



Zumiker Bote

Sommer 2009



Titelblatt:

**Aus «Doppeltüren» des Dorftheaters Zumikon:
Goodman (Stefan Rüegg) will Poopaye (Lucienne
Bolle) mit dem Brieföffner meucheln.**

Bild: Willy Neubauer



*Liebe Zumikerinnen
Liebe Zumiker*

2009 hat keine Kinderfasnacht stattgefunden. Kein buntes Narrentreiben im Gemeindesaal. Keine fröhlich herumtollenden Schmetterlinge, Prinzessinnen, Fantasietiere, Piraten, Cowboys und Indianer. Schade. Die gute Nachricht ist, der Verein Kinderfasnacht führt nächstes Jahr den Anlass wieder durch, wie Präsidentin Brigitte Clénin-Hering kürzlich informierte. Offensichtlich konnte das Helfer-Problem gelöst werden. Zweifellos sind weitere Helfer willkommen, Interessenten melden sich bitte beim Verein Kinderfasnacht. Leider nicht gelöst ist das Problem mit dem Vandalismus. Ich erinnere an den Brand des Velounterstandes. Oder an die geknickten Bäumchen an der Dorfstrasse. Und jetzt haben Vandalen vor dem Coop des Nachts offensichtlich ein Rennen mit Einkaufswagen veranstaltet. Und die Ziersteine vor der Boutique Quint gestohlen. Junge Leute müssen ihre überschüssige Energie loswerden, dagegen ist nichts einzuwenden. Sportklub oder Jugendtreff sind aber die besseren Orte als die Strasse, um Dampf abzulassen.

Das Wahlpodium, das der Gemeindeverein und die Ortsparteien diesen Frühling durchgeführt haben, zog erfreulich viel Publikum an. Wer an der Veranstaltung Interesse bekundet hat, melde sich bitte beim Gemeindeverein. Und wer beim Lesen des Artikels in diesem ZuBo zur Erkenntnis gelangt, dass der Dienst an der Gemeinde erstrebenswert wäre, melde sich ebenfalls. Zumikon sucht Frauen und Männer, welche die Geschicke der Gemeinde, in welcher Form auch immer, mitbestimmen wollen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Lesevergnügen mit dieser Ausgabe, einen guten Sommer, schöne Ferien und eine gute Zeit bis zur nächsten Ausgabe. Oder bis zum nächsten Besuch der Online-Ausgabe auf www.zumikerbote.ch.

Willy Neubauer



Seiten 4 bis 6
«Doppeltüren» im Dorftheater
 Morden, meucheln um Moneten.



Seiten 8 bis 9
Wahlpodium
 Wahlpodium: Eine(r) für alle!



Seiten 10 bis 11
Sommerkonzert Frauenchor
 Zumikons geballte Sangeskraft.



Seiten 12 bis 14
Jahreskonzert der Harmonie
 Marsch, marsch zum harmonischen Konzert.



Seiten 18 bis 19
Neujahrsapéro
 Tout Zumikon war anstössig!



Seiten 20 und 21
Jungbürgerfeier
 Die grosse schöne Party.

In diesem Heft

- 1 Editorial
- 3 Inhaltsverzeichnis
- 4 «Doppeltüren» im Dorftheater
- 7 Freizeitzentrum
- 8 Wahlpodium
- 10 Sommerkonzert Frauenchor
- 12 Jahreskonzert der Harmonie
- 15 100. Geburtstag Sophie Bajde
- 16 CD-Taufe Raggenbass
- 18 Neujahrsapéro
- 20 Jungbürgerfeier
- 22 Jahreskonzert Handharmonika-Club
- 23 Becchios Holzkunst
- 24 Jagdgesellschaft
- 26 Eisstockschiessen
- 28 Achtung Feuerbrand
- 29 Achtung Ambrosia
- 30 Zumiker Lauf
- 32 Orgelrenovation
- 34 Muki- und Vaki-Turnen
- 36 Zumiker Künstler in Milchhütte
- 37 Dorfmärt
- 38 Veranstaltungsprogramm Gemeindeverein
- 39 Lichtkunst
- 40 Energiestadt Zumikon
- 42 Zivilstandsnachrichten
- 43 Vereine und Organisationen
- 48 Impressum

Durch die Doppeltüren in einen unterhaltsamen Theaterabend



Poopaye (Lucienne Bolli) und Hoteldetektiv Palmer (Matthias Widler) entsorgen die Leiche von Goodman (Stefan Rüegg).

Sechs Spielerinnen und Spieler, eine ominöse Türe und eine raffinierte Kriminalkomödie – das Publikum wurde von «Doppeltüren» vom Dorftheater Zumikon bestens unterhalten.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Der Gemeindesaal ist gut gefüllt am Premieren-Freitag. Es summt wie in einem Bienenstock. Der Vorhang öffnet sich und gibt den Blick frei auf das schön gestaltete Bühnenbild, das den Wohnraum einer gepflegten Hotelsuite darstellt. Und darin hält sich ein graumeliertes Gentleman auf als es an die Türe klopft. Draussen steht eine Rothaarige im Pelz die sich als im Lederoutfit steckende Domina (Lucienne Bolli) entpuppt. Das kann ja heiter werden. Und heiter geht es weiter im Stück «Doppeltüren» von Alan Ayckbourn, dem Londoner Vielschreiber. Reece Welles (Patrick Pfulg), ein alter, kranker Geschäftsmann bereut seine üblen Machenschaften, mit denen er ein Riesenvermögen angehäuft hat. Er will ein Geständnis ablegen, das die Domina dem Anwalt seines Vertrauens überbringen soll. Denn Welles fürchtet seinen Partner

Julian S. Goodman (Stefan Rüegg), den Mann fürs Grobe der auch vor einem Mord nicht zurückschreckt, wie man bald einmal erfährt. Reece erleidet einen Herzanfall, Goodman entdeckt das Geständnis, das ihn belastet und bedroht die Domina, die durch die ominöse Doppeltüre in die Abstellkammer fliehen will. Aber hoppla! Die Türe erweist sich als veritable Zeitmaschine. Die Domina landet im Lederoutfit in der gleichen Suite, aber 20 Jahre früher.

Meucheln und heucheln

Dort, im Jahr 1994, trifft sie auf die zweite Frau von Reece, Ruella (Gaby Lampert), die in dieser Suite über das Balkongeländer gestürzt wurde. Das Publikum kann sich jeweils am Gemälde im Hotelzimmer orientieren, das bei jedem Zeitsprung wechselt und den Zeitgeist im 20 Jahres-Rhythmus wiedergibt. Beim nächsten Zeitsprung von 20 Jahren ins Jahr 1974 kommt auch die erste Frau Jessica (Claudia Bühler) ins Spiel, die mit ihrem frisch angetrauten Mann eben die Hochzeitsnacht feiert und dabei von Ruella, die durch die Türe gegangen ist, gestört wird. Hausdetektiv Palmer

(Matthias Widler) funkt mit seiner Schusseligkeit immer wieder dazwischen und will permanent die falschen Leute vor die Türe stellen. Interessant an diesem hintergründigen spannenden Krimi mit den unerwarteten Wendungen ist, wie zum Beispiel Welles das Spiel mit den Zeitsprüngen darstellt. Ob als junger Mann in der Hochzeitsnacht mit Turteltäubchen Jessica und einer Haarpracht à la Paul McCartney zu den Beatles-Zeiten oder 40 Jahre später, wenn er als grauhaariger Mann hustend, grochsend und keuchend über die Bühne schlurft – er wirkt immer echt und authentisch.



Jessica (Claudia Bühler) erscheint als Geist der Mutter von Goodman.

Begeistertes Publikum

Das Stück kommt an beim Publikum. Carmen Fischer von der Einwohnerkontrolle Zumikon ist begeistert. Sie besucht die Vorstellungen des Dorftheaters wenn immer möglich und liebt Komödien. Und Hannes Aichinger, der letztes Jahr im «Schwarzen Hecht» den Zirkusdirektor gespielt hat, ist angetan von der schauspielerischen Leistung der Protagonisten, wobei er vor allem Lucienne Bolli hervorhebt, die als Bühnenneuling die Domina Poopaye hervorragend gibt. Das Schlusswort gehört Premierengast Franz Hohler. Der bekannte Kabarettist und Autor meint: «Das Stück ist sehr lustig und witzig. Regisseur Jeannot Hunziker ist ein Meister im Inszenieren mit Laiendarstellern. Das Bühnenbild ist grandios, die wechselnden Gemälde genial. Und dass im Bad echtes Wasser fliesst ist eines der liebevollen Details, die typisch sind für das Dorftheater Zumikon. Genauso wie all



Reece Wallace (Patrick Pfulg) will der Domina (Lucienne Bolli) sein Geständnis geben.



Reece Welles mit seiner 1. Frau Jessica (Claudia Bühler) in der Hochzeitsnacht.



Palmer zeigt Ruella Welles (Gaby Lampert), wie gross das Schiff sein soll.



Zuschauerin Carmen Fischer von der Gemeindeverwaltung.



Zuschauer Franz Hohler.



Goodman will Poopaye mit dem Brieföffner meucheln.

die freiwilligen Helfer aus den verschiedensten Bereichen», meint Hohler. Wie wahr. Nicht überall arbeitet der Gemeindepräsident im Service mit. Hermann Zanger weibelte an der Premiere mit dem Tablett durch den Saal und bediente die Gäste.

Auch Präsidentin ist begeistert

Monica Toth, die Präsident des Vereins Dorftheater, erklärte auf Anfrage, dass sie zufrieden mit der diesjährigen Produktion sei. «Doppeltüren» habe, dank der ausgezeichneten Arbeit von Regisseur Jeanot Hunziker, eine hohe spielerische Qualität gehabt. 1200 Zuschauer, das heisst 80% Auslastung sei eine Zahl, die Freude bereite. Blickt man auf andere Laien Bühnen, kann man diese Aussage nur unterstreichen, ganz zu schweigen von den meisten öffentlichen und subventionierten Häusern. Toth ist sich bewusst, dass sich viele Leute lustige Stücke wünschen, möchte aber, wie Regisseur Hunziker, nie in den schenkelklopfenden Sauglattismus abgleiten und denkt, dass das Zumiker Publikum den Weg mit Stücken, in denen dank subtilem Humor gelacht werden kann, die aber ein gewisses Niveau nie unterschreiten, estimiert. Und diesen Weg hat das Dorftheater auch unter Führung von Präsidentin Toth, nie verlassen. Das Publikum dankt es jedes Jahr mit guten Besucherfrequenzen, rund ein Viertel aller Zumiker haben «Doppeltüren» diesen Frühling besucht!



Domina Poopaye völlig aus dem Häuschen.



Goodman – ist er wirklich tot?



Die Maske – auch das ist Dorftheater.



Im Theater wird manchmal dick aufgetragen.

30 Jahre Freizeitzentrum: Wenn das kein Grund zum Feiern ist



Monique Cornu gestaltet mit viel Erfahrung und Elan das Freizeitangebot in Zumikon.

Vom 22. August bis zum 12. September 2009 lädt der Verein Freizeitzentrum zu einem bunten Strauss von Jubiläumsaktivitäten. Seit 1979 bietet das Freizeitzentrum Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen tolle Gelegenheiten, sich in der Freizeit sinnvoll zu betätigen oder gar einem neu entdeckten Hobby nachzugehen.

Text und Bilder: Willy Neubauer

«Holzwerkstatt, Töpferei, Galerie, Jugendarbeit und der Kleinkinderbereich sind die Standbeine des Freizeitentrums», erklärt Monique Cornu, die neue Leiterin des Freizeitentrums, die seit März 2009 das Steuer in der Hand hält und sich inzwischen gut eingelebt hat. Das Jubiläum wird mit den verschiedensten Anlässen gefeiert und bietet für jeden Geschmack etwas. Hier ein kurzer Überblick, detaillierte Angaben können dem Flyer des Freizeitentrums entnommen werden, der Anfang Juli in die Briefkästen verteilt wird.

- Samstag, 22. August ab 15.00 Uhr Spielnachmittag und Pizzabacken für Kinder. Offizielle Begrüssung, Nachtessen

mit Kursdarbietungen wie HipHop, abschliessend Familiendisco.

- 27.8. – 5.9., Töpferei in der Freizeit-Töpferei, Bildhauern in der Holzwerkstatt, Kindertheater Schüttelfrosch, Vernissage Postkartenwettbewerb in der Milchhütte.
- 7.9. – 12.9. Kinderbasteln in der Holzwerkstatt, Bildhauern in der Holzwerkstatt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Freizeitangebot im Wandel der Zeit

30 Jahre Freizeitzentrum sind auch der Zeitpunkt, um die lange Geschichte Revue passieren zu lassen. Das Angebot hat sich gar nicht so stark gewandelt, es ist einfach spezifischer geworden. So wurden beispielsweise MUKI-Treff und MUKI-Turnen aufgebaut, das Angebot für Kinder und Jugendliche mit Lagerwochen ausgebaut, die Disco Ü30 für Erwachsene gegründet und das Kurswesen generell ausgebaut und der Zeit angepasst. Kurz, das Kurswesen wird heute anders gewichtet, was

bereits von der Schule angeboten wird, wurde im Freizeitzentrum gestrichen. Dafür haben Kerzenziehen und Räbeliechtl über all die Jahre einen festen Platz im Kalender behalten. Wer jetzt wissen möchte, das Freizeitzentrum auch ihm (oder ihr) den Einstieg in ein neues, interessantes Steckenpferd ermöglichen könnte, kommt am besten an die Jubiläumsfeierlichkeiten oder informiert sich im neuen Programm des Freizeitentrums (044 918 00 97, freizeit@zumikon).

Die neue Chefin Monique Cornu

Monique Cornu kennt ihre Zumiker Pappeneimer – sie ist im Dorf aufgewachsen Die 35 jährige Mutter von zwei Kindern hat nach der Matur die Höhere Fachschule für Soziokulturelle Animation abgeschlossen und die Jugendarbeit in Herrliberg aufgeleitet. Sie war Jugendbeauftragte im Kanton Zug und hat dann im Sozialdepartement der Stadt Zürich sechs Quartiertreffs geleitet. Jetzt freut sie sich, in Zumikon wieder näher bei den Leuten zu sein und ihre umfassende Erfahrung im Freizeitzentrum einzubringen.

Hätten Sie ein wenig Zeit für Zumikon?



Thomas Winistörfer referiert vor einem illustren Auditorium über «Verantwortung übernehmen».

Im März lud Zumikon zum Behördenpodium. Parteien und Institutionen informierten über Anforderungen der Arbeit im Dienste der Gemeinde. Der spannende Anlass zog viele Interessierte an, Regierungsräten Ursula Gut eröffnete den Abend.

Text und Bilder: Willy Neubauer

10 bis 17 Behördenstellen müssen nächstes Jahr neu besetzt werden. Die Ortsparteien sind am Anschlag mit dem Suchen von Kandidaten. Schliesslich sollen ja in Zumikon Wohnhafte Einsitz nehmen in Schulpflege, Rechnungsprüfungskommission, Sozialbehörde, Kirchenpflege oder gar dem Gemeinderat. Damit es nicht zugehe wie in der Urner Gemeinde Bauen, in der drei gewählte Gemeinderäte wegzogen, damit sie ihr Amt nicht antreten mussten, meinte Moderator Thomas Winistörfer vom Gemeindeverein, der gewohnt witzig und eloquent durch den Abend führte.

Nun, Winistörfer war guten Mutes, dass Zumikon mehr Kandidaten rekrutieren könne als die vier Tapferen, die sich bis dato gemeldet hatten. Deshalb hatten Gemeindeverein und Ortsparteien zum Anlass,

genannt «Verantwortung übernehmen», geladen. Und dabei gleich einen Topshotpräsentiert, der sowohl über Gemeinde-, als auch über Regierungsraterfahrung verfügt: Regierungsrätin Dr. Ursula Gut-Winterberger hielt das vielbeachtete Eingangreferat. Die ehemalige Gemeindepräsidentin von Küsnacht plauderte aus ihrem Nähkästchen über Freuden und Früste der Behördenarbeit und betonte, was ein künftiges Behördenmitglied unbedingt mitbringen sollte (s. Box nebenan).

Hätten Sie Zeit und Lust?

Wie schon erwähnt, sucht Zumikon Bürgerinnen und Bürger für jeden Bereich, die sich engagieren – und ihre Talente und Fähigkeiten zum Gemeinwohl einbringen wollen. «Wer sich in einer Gemeinde wohl fühlen will, muss auch etwas investieren», meinte Gemeindepräsident Hermann Zangger, der über das Amt im Gemeinderat informierte, das zwischen 15 und 25 Stellenprozent in Anspruch nimmt. Der Kirchgemeindeaal war gut besetzt, als Thomas Winistörfer durch den Abend führte. Und beim anschliessenden Apéro hatte das Publikum die Gelegenheit,



Ivo Wegmann, Präsident der Rechnungsprüfungskommission.



Auch die Schulpflege braucht neue Mitwirkende.

mit Vertretern der jeweiligen Ämter seine Kenntnisse zu vertiefen. «Verantwortung übernehmen» ist ein Aufruf an alle, die hier leben und etwas bewirken möchten. Wenn Sie auch dazugehören, melden Sie sich bitte beim Gemeindeverein. Er wird Ihr Interesse an die richtigen Stellen weiterleiten. Wer an diesem Abend im Gespräch Interesse signalisiert hat, soll sich doch bitte auch melden. Übrigens, ein Amt kann man auch ohne Parteibuch ausüben.

Gemeindeverein Zumikon, Postfach 76, 8126 Zumikon, bohnenblust@ggaweb.ch

Was ein Behördenmitglied unbedingt mitbringen sollte:

- Man muss etwas bewegen wollen. Erste Motivation für eine Kandidatur sollte sein, seine Kompetenzen und Erfahrungen zum Gemeindewohl einsetzen zu wollen.
- Man muss Zeit für das Amt haben. Regelmässige Sitzungen und das Aktenstudium erfordern grossen Aufwand. Gut empfiehlt daher, im Gegenzug auf den täglichen Drink oder das ausführliche Fitnessprogramm zu verzichten.
- Man muss ein Teamplayer sein. Da man in einem Gremium zusammenarbeitet, ist es wichtig, andere Meinungen akzeptieren zu können.
(wne.)



Die Arbeit im Gemeinderat braucht 15 – 25 Stellenprozente.



Auch Regierungsrätin Ursula Gut stellte sich den Fragen des Publikums.



Interessierte Zuhörer.



Gemeindeverein Stelldichein: Die Winistörfers und Marc Bohnenblust.



Auskunft am Info-Stand der Schulpflege.



Die Vertreter der Ortsparteien im Kreuzverhör.

Ein Sommerkonzert als wahres Sangesfest



Geballte Sangeskraft: Der Frauenchor Zumikon und der Männerchor Frohsinn.

Der Frauenchor Zumikon, unterstützt vom Männerchor Frohsinn, lud zum Sommerkonzert in die reformierte Kirche. Die erfreulich zahlreich aufmarschierten Besucher erlebten ein eindrückliches Konzert zur Einstimmung auf die kommenden langen Tage und lauen Nächte.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Die 16 Frauen mit ihren bunten Schals und die 28 Männer mit ihren farbigen Fliegen geben ein eindrückliches Bild ab. Dazu kommen zwei zierliche Frauen in Schwarz mit der langen Haarpracht. Ildiko Bende leitet die Männer, die der kleinsten Handbewegung ihrer «Chefin» folgen, während Jacqueline Ackermann seit letztem Herbst Zumikons Frauen zu Höchstleistungen führt. Die Frau mit japanisch/schweizerischen Wurzeln – die Mutter ist Japanerin, der Vater Schweizer – wuchs in Japan auf und lebt seit 1984 in der Schweiz. Sie hat Cembalo, Orgel und Klavier studiert und unterrichtet unter anderem an einer Musikschule Klavier.

Sangen Männer und Frauen zusammen, dirigierten die zwei Frauen abwechselungsweise und führten das Publikum durch einen abwechslungsreichen Abend. Und es wurde einiges geboten am Sommerkonzert, an dem sowohl die Freunde der Klassik als auch Liebhaber anderer Stilrichtungen auf ihre Rechnung kamen. Mit «Audite silete» eröffnete die geballte Sangeskraft der beiden Chöre das Konzert. Bei «Greensleeves» von Peter Hummersteen und «Barcarole» von Offenbach demonstrierte der Frauenchor, welche Fortschritte er unter der neuen Chefin gemacht hat. Am Klavier unterstützt und begleitet wurden die Chöre von Cornelia Leng.

Frauenpower versus Basskraft

Mit «Calypso» von Jan Holdstock führt der Frauenchor das Publikum in modernere Gefilde. Und «America» des unvergesslichen Leonard Bernstein aus der West Side Story treibt das Publikum zu Höchstleistungen im Händeklatschen an. Und die Männer? Sie brillieren mit ihren Standards, die sie auswendig, ohne Textbuch vortragen.



Zwei Frauen, ein Ziel: Gute Chorleistungen. Ildiko Bende, Jacqueline Ackermann.



Dankesworte der Präsidentin Monica Zielinsky.



Konzentration braucht's beim Singen.



Ein schönes Konzert – jetzt kann der Sommer kommen.



Viel Betrieb am Apéro-Bufferet.

«Dorma bain» etwa berührt das ganze Auditorium. Und die kroatische Volksweise «Diridonda» kennt wohl jeder, der den Männerchor schon gehört hat, was aber egal ist, weil man von diesem Lied nie genug kriegen kann. Der singende Pfarrer Rico Barfuss, der unüberhörbar aus dem Land der Steinböcke stammt, kennt Dorma bain wohl noch aus seiner Jugend. Er spricht in den höchsten Tönen von Dirigentin Ildiko Bende. «Obwohl die meisten Sänger altersmässig ihr Vater sein könnten, hat sie doch alle dazu gebracht, die Texte auswendig zu lernen. Und es singt sich auch besser so», bemerkt der Baum von einem Mann mit der Lockenpracht wie sie einst Zarli Carigiet salonfähig gemacht hat. Die Basskraft der Männer kontrastiert mit den leichteren, höheren Lagen der Frauen. Im gemischten Chor vereint ergibt sich ein Klangbild, das man durchaus öfter hören möchte. Beim anschliessenden Apéro im Cheminéeraum wurde, neben vielen anderen, auch dieses Thema diskutiert.



Ildiko Bende mit «ihren» Männern.



Jacqueline Ackermann leitet neu den Frauenchor Zumikon.

Grossaufmarsch der Freunde der Marschmusik



Musik ist generationenübergreifend: Bei der Harmonie spielen Jung neben Alt.

Im Juni lud die Harmonie zum Jahreskonzert in den Gemeindesaal. Tout Zumikon kam und unterhielt sich bestens bei Wein, Weib und Musik.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Die Harmonie Zumikon gibt in Vollbesetzung schon ein imposantes Bild ab. 28 Musikantinnen und Musikanten sassen am Samstagabend für das Jahreskonzert auf der Bühne und begeisterten das zahlreich aufmarschierte Publikum. A propos «aufmarschiert»: Dirigent Lukas Hering hatte sich die Wünsche des Publikums zu Herzen genommen und präsentierte ein ausgewogenes Programm, in dem der Standard einer Blasmusik gut vertreten war – der Marsch nämlich, der im letztjährigen Programm beinahe ganz gefehlt hatte. Musik ist generationenübergreifend. Während sich Vater Beni Häubi über die vier neuen Kesselpauken freut und sie gekonnt bearbeitet, spielt Tochter Alin die Querflöte. Und während Harmonie-Präsidentin Ruth Winistörfer auch auf der Bühne den Rhythmus vorgibt, bläst Tochter Corinne Valär das Alt-Saxophon. Winistörfer kann übri-

gens heuer auf 10 Jahre Präsidentschaft zurückblicken, während Lukas Hering 10 Jahre Regentschaft mit dem Taktstock auf dem Buckel hat.

Das Programm, wie immer abwechslungsreich, reicht von Tschaiowsky über die – wie erwähnt schmerzlich vermissten – Märsche, bis zu jazzigem von Quincie Jones, dessen «Watermelon Man» das Publikum zu Begeisterungstürmen hinreisst. Bei der Kuschelpolka übernimmt Matthias Widler den Taktstock, während Hering die Trompete spielt, was er schliesslich von Haus auf gelernt hat. Ansonsten aber schwingt der Leiter der Musikschule Winterthur magistral den Taktstock und beweist mit seinen Ansagen, dass er über viel Talent als Entertainer verfügt.

Bombastische Tombola

Ein Jahreskonzert wäre kein Jahreskonzert ohne die Harmonie-Tombola mit dem reichgedeckten Gabentisch. Trompeterin Gerda Lachenmeier ist wieder auf Tour gegangen und hat einen bombastischen Gabentempel zusammengeschnorrt. Vor der Stätte der Begierde steht Gemeinderat Matthias Rüegg.



Countrystar Rolf Raggenbass.



Matthias Widler dirigiert.

Nein, er habe nichts gewonnen, meint er. Aber seiner Frau Yvonne sei Fortuna gut gesinnt gewesen. Er ist begeistert vom Programm, die Harmonie spiele sehr variantenreich und auch anspruchsvolle Stücke. Zu Kaffee und Kuchen geht die grosse Show los. Vier Jungs aus Liverpool erobern die Bühne – «The Beatles» are back. Die Playback-Show der vier Harmonisten mit Perücken und Sonnenbrillen versetzt das Publikum zurück in längst vergangene Zeiten. Gerard und Theres Reinauer freuen sich über das gute Programm. «Sie haben wieder einmal grossartig gespielt», schwärmt Reinauer, der früher bei der Harmonie mitgespielt hat. «Und die Show ist gut, sie überbrückt die Zeit bis zur Nietenverlosung der Tombola vor Mitternacht», erklärt der Gründer der Buchbinderei Reinauer.

Glänzender Showblock

Auch Hans Winistörfer ist unter den Gästen. «Heute haben sie wirklich gut gespielt», äussert sich der Gatte der Präsidentin begeistert. Der Abend gefalle ihm, und vom Spiel von Tochter Corinne und seiner Ruth sei er angetan. Eine Meinung, die auch von prominenter Seite geteilt wird. Rolf Raggenbass gefällt das Programm, das sehr ausgewogen sei. «Die Zumiker Musiker haben einen drauf und meistern auch schwierige Stücke», meint der Zumiker Countrystar, der für seinen Schwager Köbi Hartmeier fant, der die Posaune bläst. Inzwischen hat sich der Show-Trupp als «Village-People» kostümiert und gibt «YMCA» zum Besten. Monica Toth verbringt einen schönen Abend. Die Präsidentin des Dorftheaters Zumikon schätzt das breite Repertoire der Harmonie und meint, dass man spüre, mit wie viel Spass und Freude gespielt werde. Die Minstrels erobern mit ihrem «Grüezi wohl Frau Stirnimaa» playback die Bühne. Das Problem beim vorgetäuschten Singen ist, dass sie sich nicht an ihren schwarzen Rauschebärten verschlucken.

Hering als Casanova

Jetzt werden den Damen im Publikum Rosen verteilt. Lukas Hering playbackt einen italienischen Schnulzensänger. Die mehrheitlich älteren Groupies drängen zur Bühne. Nicht um Slips oder BHs auf dieselbe zu werfen, sie beehren die ölige Schmalzlocke mit einem Meer von Rosen. Gemeindepräsident Hermann Zangger weilt auch unter den Gästen. «Man ist es sich ja gewohnt von Hering, dass er die Harmonie zu Höchstleistungen führt», erläutert Zangger, «aber es ist doch immer wieder erstaunlich, wie er seine Leute begeistern kann und welch hohes Niveau sie erreichen. Ich freue mich, dass der Saal so gut gefüllt ist», meint Zangger abschliessend.



Ein imposantes Bild, die Harmonie Zumikon in Aktion.



Im Showblock ist John Lennon auferstanden ...



... und die Village People tanzten ihr YMCA.



Marco Rüegg, Querflöte.



Beni Häubi an seinen neuen Pauken.



Simone Rey, Klarinette.



Corinne Valär, Altsaxophon.



Heiri Rieder, Tenorhorn.



Lukas Hering dirigiert...



... und spielt Trompete.



Pyro-Show der Harmonie.



Anstehen am Gabentisch.

Herzlichen Glückwunsch zum 100. Geburtstag



Tochter Sylvia Lydi, Jubilarin Sophie Bajde, Gemeindepräsident Hermann Zangger und Gemeindevorsteher Thomas Kauflin stossen auf den runden Geburtstag an.

Am Samstag, 16. Mai feierte Sophie Bajde zu Hause in ihrer Wohnung ihren 100. Geburtstag. Die rüstige Betagte erfreut sich guter Gesundheit und nimmt noch regen Anteil am Leben.

Text: Willy Neubauer

Bilder: Michael Trost, Uetikon a/S

Der Schwiegersohn öffnet die Tür und die ganze Delegation betritt die Wohnung der betagten Dame. Gemeindepräsident Hermann Zangger überbringt die Glückwünsche der Gemeinde und den obligaten Blumenstrauß, dabei wird er von Gemeindevorsteher Thomas Kauflin assistiert. Die Jubilarin freut sich sichtlich und lässt das Blitzlichtgewitter der Fotografen mit grösster Gelassenheit über sich ergehen, so, als ob das alltäglich für sie wäre. Da sitzt sie nun in der geräumigen Stube und freut sich über den Besuch. Sophie Bajde, geboren am 16. Mai 1909, rüstig, mit wachen, lebhaften Augen im noch immer schönen Gesicht. Was hat sie alles erlebt in diesen 100 Jahren. Geboren in Österreich, in Kärnten, wo die k.u.k. Monarchie regierte – die Sissi-Filme lassen grüssen – kam sie

20-jährig in die Schweiz und heiratete einen Mann aus dem Emmental. Dieser Ehe entsprossen zwei Kinder: ein Sohn, der vor neun Jahren starb und eine Tochter, die bekannte Schauspielerin Sylvia Lydi, die auf österreichischen und deutschen Bühnen grosse Erfolge feierte. Und die, mit ihrem Mann Nikolaus Wilczek, 1982 das Dorftheater Zumikon gründete und dort auch Regie führte, während er als Präsident die Fäden des Dorftheaters Zumikon zog.

Schöne Erinnerungen an die Jugend

Jetzt wird mit einem Gläschen Sekt aus ihrer ursprünglichen Heimat auf die Jubilarin angestossen und ein wenig aus ihrem Leben erzählt. Die alte Dame wohne noch immer alleine in ihrer Wohnung, erklärt Lydi. «Ich wohne aber direkt im Haus nebenan», fährt die Tochter fort, «und kann mich so um meine Mutter kümmern. Ohne die grossartige Hilfe der Spitex wäre das aber nicht möglich», merkt Lydi an. Sie hoffe, dass sie im Alter einmal ebenfalls auf diese Dienste zählen dürfe. Die Jubilarin erinnert sich gerne an ihre eigene Jugend. Mit 12 Geschwistern, sie war das

fünfte Kind, war viel Betrieb garantiert in einer gegenüber heute ruhigeren Zeit. Man stelle sich das vor – praktisch keine Autos, dafür Pferdefuhrwerke, kein Fluglärm, kein Computer, kein Handy. Gerne erinnert sich die Jubilarin auch an die Zeit, als sie im Coop gearbeitet hat. In dieser Zeit haben die Frauen in weissen Arbeitskitteln die Kunden hinter dem Tresen bedient und Mehl und Zucker abgewogen. «Wir mussten alles im Kopf ausrechnen, es gab keine Kassen wie heute», erklärt die Betagte – Kopfrechnen hält offensichtlich jung. Die Tochter erzählt, dass sie die Mutter jeden Abend vor dem Schlafengehen besucht. Und die erzählt ihr dann Reminiszenzen aus ihrer Jugend, an die sich die Tochter kaum mehr erinnert. Und auch um die Gesundheit stehe es gut, gibt die Jubilarin Auskunft, nur kalte Füsse habe sie, weil sie sich zu wenig bewege. Es wird Zeit, aufzubrechen. Die Familie ist bei Enkel und Urenkel, die auch in Zumikon wohnen, zum Mittagessen eingeladen. Als die Worte Enkel und Urenkel fallen, beginnen ihre Augen zu strahlen.

Raggenbass feiert CD-Taufe mit illustren Gästen



Rolf Raggenbass mit seinen Country Hearts – da ging die Post ab.

Viele Gastmusiker und ein gerührter Rolf Raggenbass prägten die CD-Taufe von «Läbe und läbe laa» im Stäfner Rössli.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Der Täufling ist 14 cm lang, 12,5 cm breit und heisst «Läbe und läbe laa». Und er enthält eine Stunde ehrliche, rhythmische Country-Musik, wie man sie sich von Raggenbass und seinen Country Hearts gewohnt ist. Die Musiker haben ihre neue CD im ausverkauften Stäfner Rössli getauft.

Die Mundart-Texte, die Raggenbass singt, beschreiben poetisch alltägliche Szenen. Überraschend ist die Kombination von Stilrichtungen: Wenn bei einem der Urgesteine der Countrysongs «Achy Breaky Heart», das in Toni Vescolis Mundartfassung «Mis arme schwache Herz» heisst, plötzlich Monika Kaelin ihr Jodeltalent unter Beweis stellt, ergibt das einen Stilmix, der nicht nur hierzulande ankommen wird.

Über zehn Gastmusiker

Monika Kaelin war aber nur eine unter den vielen Gästen aus dem In- und Ausland,

welche die CD-Taufe zum Gipfeltreffen der Country-Szene adelten. Viele weitere Musiker traten auf: Britta T., Marco Gottardi, Buddy Dee, Doris Ackermann, Susan Orus, Bill Britt, Jeff Turner und Toni Vescoli sangen mit. Carlo Brunner brachte mit seiner Klarinette die volkstümliche Komponente hinein, und Jörg Walesch interpretierte mit seiner Geige nicht den «Fiddler on the roof», sondern den «Country-Fiddler on stage». Nicht zu vergessen die Country Hearts mit Silvio Fantauzzi, Erich Hunkeler, Ueli Gasser, Angelo Signore und Gast-Gitarrist Beat Eckert.

Die meisten Songs auf der neuen CD stammen aus der Feder von Raggenbass und Silvio Fantauzzi, dem Gitarristen der Country Hearts. So auch «Alfa Romeo», eine Ode von Raggenbass an seinen roten Alfa GT Jahrgang 1975, der seinem Vater gehört hat. Bei gutem Wetter macht Raggenbass mit seinem roten Oldtimer-Flitzer heute noch die Strassen der Goldküste unsicher. Und mit diesem Song erfüllt sich der Zumiker-Countrystar einen langgehegten Wunsch: Tochter Nadja Ottenbacher-Raggenbass singt im Duett mit. «Papi, chasch mer nöd de Schlüssel gee?», singt die Tochter. Diese



Rolf Raggenbass, Silvio Fantauzzi – schöne, Songs auf der neuen CD «Läbe und läbe laa».

Frage hatte schon Raggenbass selbst seinem Vater gestellt. Übrigens, Nadja war am Konzert nicht anwesend, sie ist hochschwanger. So steht dem zukünftigen Grossvater nach der CD-Taufe demnächst die Taufe des ersten Enkelkinds ins Haus.

«Der beste Abend meiner Karriere»

Das Publikum im Rössli ging frenetisch mit. Bei den älteren Songs wie «Er trinkt Tequila», oder «Sie findt miin Traktor sexy» genauso wie bei den neuen Liedern der aktuellen CD. «De Coiffeur Schorsch», ist dem Friseur aus Egg gewidmet, den Raggenbass seit 30 Jah-

ren besucht. Mit dem Lied «Big Daddy», setzt der Zumiker der früh verstorbenen Country-Legende John Brack ein Denkmal. Auch die anderen Gäste zollten darin dem Verstorbenen ihren Tribut.

«Das ist der tollste Abend meiner ganzen Musikerkarriere, so viele alte Bekannte auch aus meiner Jugendzeit sind gekommen», meinte ein sichtlich gerührter Raggenbass nach dem Konzert. Denn es kommt wahrscheinlich nicht jeden Tag vor, dass eine Zugabe wie «Achy Breaky Heart», bei der alle Protagonisten auf deutsch oder englisch mitgesungen, mitgejodelt und mitgespielt haben, zu einer Jamsession ausartet. Das Publikum stand geschlossen auf und bedankte sich mit Standing-Ovations, die nicht enden wollten und einen glanzvollen Abend beendeten.

www.raggenbass.ch



Raggenbass mit Gast Britta T. schönes Duett an der CD-Taufe.



Alte Weggefährten: Raggenbass und Vescoli.



«Der beste Abend meiner Karriere», Raggenbass geniesst den Abend.



Grosses Finale mit Jeff Turner.



Monika Kaelin, Jodeln in den höchsten Tönen.

Neujahrsapéro wird zum Dauerbrenner



Gemeindevereins-Präsident Marc Bohnenblust stellt die Künstlerin Marietta Gianella-Berry vor.

Immer mehr Zumiker stossen am ersten Sonntag nach Silvester auf das neue Jahr an. Der Neujahrsapéro zieht jedes Jahr mehr Leute an, die sich gegenseitig «Es guets Nois» wünschen und ihr handsigniertes Neujahrsblatt in Empfang nehmen.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Auch 2009 war der Cheminéeraum wieder randvoll gefüllt mit Zumikerinnen und Zumikern, die sich gegenseitig alles Gute wünschten. Schon kurz nach elf Uhr knallten die ersten Prosecco-Korken, begann der Run auf Weissen, Roten, Mineral, Saft und die feinen Häppchen, die der organisierende Gemeindeverein aufstichtete. Und für jeden, der sich früh wieder verabschieden musste, eroberten sich zwei oder drei Neue ihren Platz am Buffet. Stimmung und Temperaturen im Cheminéeraum stiegen und erreichten ihren ersten Höhepunkt, als Claude Hutter und Markus Landolt, zwei Mitglieder von «Kur und Bad», dem etwas anderen Orchester, die Herzen der Zuschauer mit Akkordeon und Violine im Sturm eroberten. «Kur und Bad», eine

Zürcher Formation spielt in unterschiedlichen Formationen ungewohnte Klangteppiche für die verschiedensten Anlässe.

Neujahrsblatt von Marietta Gianella-Berry

Marietta Gianella-Berry, die Zumiker Künstlerin mit Engadiner Wurzeln – ihrem Grossvater ist das Berry-Museum in St. Moritz gewidmet – hat das Zumiker Neujahrsblatt 2009 gestaltet. Ihr Bild «Winterliche Abendstimmung am Chapf mit Blick auf Urirostock, Titlis und Rigi-Scheidegg» hat sie eigens für das Neujahrsblatt gemalt. Die Reprografie des Werkes wurde der Bevölkerung vom Gemeindeverein offeriert. Und Gianella kam kaum mit Signieren nach. Rund 120 Exemplare der prächtigen Abendstimmung fanden ihre neuen Besitzer. Die Künstlerin, deren Skizzenblock die Kamera ist, malt ihre Werke nach digitalen Foto-prints, ihre Landschaftseindrücke sind unglaublich subtil und so plastisch, dass man glaubt, man könne beispielsweise die Bergspitzen mit der Hand berühren.



Neu im Vorstand: Gaby Zweifel-Wurmser, schon länger dabei: Janet Vetter.



Gute Unterhaltung mit der Mini-Besetzung von Kur und Bad.



Arbeiten für den Gemeindeverein: Lukas Fischer, Thomas Winistörfer.



«Harmonischer» Apéro für Ruth Winistörfer.



Yvonne und Matthias Rüegg, Alphonse Damann.



Peter Thut lässt sich sein Neujahrsblatt signieren.

Lasst uns übers Dorf klatschen

Natürlich wird am Neujahrsapéro auch das vergangene Jahr im Dorf diskutiert. So wurden in kleineren und grösseren Gruppen die Anwesenden, Abwesenden und die verflochtenen Ereignisse durchgekaut. Und auch die Dorfprominenz war anwesend. Gemeinderat Matthias Rüegg mit Gattin Yvonne stiess ebenso wie Kantons- und Gemeinderat Gaston Guex mit Partnerin Silvana Rossi aufs Neue Jahr an. Und auch Gemeinderätin Ursula Rasch pflegte mit Ihrem Gatten Hansjörg den Smalltalk. Der ehemalige Gemeindepräsident und heutige Chef der Schulpflege Martin Kessler war allein erschienen, ebenso wie Schulpfleger Andreas Hugi. Gemeinderätin Brigitta Bohnenblust kam in Begleitung. Marc Bohnenblust, Präsident des organisierenden Gemeindevereins begrüsst die Gäste, stellte die Künstlerin vor und pflegte das Gespräch mit den Anwesenden.



Anja Winstörfer-Germann, Silvana Rossi mit Partner Gaston Guex.



Aktuelle und ehemalige Gemeinderäte im angeregten Gespräch.



Der Nachwuchs des Gemeindevereins hilft tüchtig mit: Tina Fivaz, Svenja Staubli und Amber Vetter schenken nach.

Zumiker Jungbürger feierten – so viele wie noch nie



Treffpunkt Apéro-Bufferet: Full-House.

90 Zumiker Jungbürger hatte der Gemeinderat zur Feier der Volljährigkeit eingeladen. 54 folgten der Einladung, rund 40 Eltern und beinahe der gesamte Gemeinderat feierten mit. Eine Rekordzahl.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Sie erhalten neue Rechte, haben auch gewisse Pflichten zu erfüllen, informiert ein strahlender Gemeindepräsident Hermann Zangger die Jungbürger der Jahrgänge 1990 und 91. Dass die jungen Leute jetzt ohne Einwilligung der Eltern heiraten dürfen, sich in ein politisches Amt wählen lassen können, aber auch dem Staat ihren Obolus entrichten müssen, teilt er schmunzelnd mit. Und stellt gleich Finanzvorstand Rolf Zimmermann vor, der beim Kapitel Steuern in freudiger Erwartung Daumen gegen Zeigefinger reibt. «Es hat sich gelohnt, zwei Jahrgänge zur Feier zusammenzufassen, 54 junge Teilnehmer entspricht einer Quote von 60%, das ist ein hoher Schnitt. Und dass so viele Eltern kamen, freut mich sehr», äussert sich Zangger.

Schon um 19.00 Uhr summt es im Foyer des Gemeindesaales wie in einem Bienenhaus. Apéro-Time. Man muss sich durch sich begrüßende Jugendliche und miteinander plaudernde Eltern bis zum Buffet vorkämpfen. Es geht zu wie an einem «Weisch-no-Seniorenanlass». Überall werden Erinnerungen ausgetauscht. Die Stimmung ist grossartig. Und sie hebt sich noch, als die Türen zum Saal geöffnet werden und Gemeindepräsident Zangger die Gäste mit einer kurzen Rede begrüsst.

Essen gut, alles gut

Jetzt folgt ein kurzer Film, der den jungen Bürgern vielleicht etwas zu locker und kumpelhaft ihre neuen Rechte und Pflichten näher bringt. Und dann wird das Salat- und Antipastibuffet eröffnet. Olivia Engeler geniesst den Anlass. «Ein schöner Abend, gut gemacht, feines Essen». Die junge Frau besucht das Gymi in Zürich und möchte nach der Matur Psychologie studieren. Nachdem alle Gemeinderäte und ihre Ämter vorgestellt wurden – lediglich



Gemeindepräsident Zangger schenkt und wird mit einem Lächeln beschenkt.

Tiefbau-Vorsteherin Ursula Rasch musste sich entschuldigen lassen – erfreute Züri-Gschnätzlets Leib und Seele und dann folgte das, was die jungen Bürger am meisten freut – die Band Dyonikal mit den Zumikern Thomas Jud und Jan Werle legten los. Die Band, die seit 2002 zusammen ist, hat die Taufe ihrer ersten CD im Mai letzten Jahres im Mascotte in Zürich zelebriert, der Gemeinderat, der das Projekt unterstützte, hat damals mitgegroovt. Catherine Wagner gefällt der Anlass. «Ich freue mich, alle wieder zu sehen», meint sie. Sohn und Tochter feiern mit Jahrgang 90 und 91 mit. «Ihr Interesse an Politik ist noch nicht so gross, meint Wagner, «aber ich hoffe, dass sie die eine oder andere Gemeindeversammlung besuchen.» Auch Bernhard Engeler ist beeindruckt vom Anlass. Er freut sich, dass so viele Junge gekommen sind und meint, das könnte ein Indiz dafür sein, dass sich die Jungen wieder mehr dafür interessieren, was auf Gemeindeebene so läuft. Seine Tochter Olivia sei politisch noch nicht so interessiert, aber sie lese Zeitungen, was ja zur Meinungsbildung beitrage. Ihm gefällt, dass der Gemeinderat praktisch in corpore anwesend ist.



Der Zumiker Thomas Jud.



Endlich sieht man sich wieder.



Aus Kindern sind junge Erwachsene geworden.

Dyonikal – der Renner der Jungen

Jetzt werden die Geschenke an die jungen Bürger verteilt. Das sind das zumikerblaue Badetuch mit aufgesticktem Wappen, das, gemäss Gemeindeschreiber Thomas Kauflin, vor dem ersten Gebrauch gewaschen werden muss, damit es sich nicht zerfusselt. Und das sind, für diejenigen die wollen, die zwei Büchlein «User Guide, Jugend-Info» und «Schweiz in Sicht», die beide die schweizerische Demokratie altersgerecht näher bringen. Annina Lehmann, die mit Zwillingsschwester Yasmin teilt, findet es cool, alle Kollegen wieder zu sehen. Sie besucht die Handelsschule und weiss über ihre Rechten und Pflichten eigentlich recht gut Bescheid. Ob sie sich einmal politisch betätigen wird, weiss sie noch nicht. Gabi Leuchtmann findet die Musik etwas zu laut, den Anlass aber schön. Ihr Sohn ist jetzt volljährig, das war die letzte Jungbürgerfeier, an der sie teilgenommen hat. Marc Meier und Fabian Eigenmann freuen sich, die alten Kollegen zu treffen. Ihnen hat die Band Dyonikal am besten gefallen.



Viel Betrieb beim Apéro.



Ein gut gefüllter Gemeindesaal.



Olivia Engeler, ein schöner Abend.



Danke für einen schönen Abend.

Jung und Alt spielen von Marsch bis Rock am Handorgelkonzert



Silvia Meier hatte ihre Spieler und Töne bestens im Griff.

Der Handharmonika-Club Forch-Zumikon lud zum Jahreskonzert unter dem Motto «Chruut und Rüebli». Dem Publikum gefiel die musikalische Vielfalt, der Gemeindesaal war gut gefüllt.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Es gibt wohl nur wenige Vereine, wie den Handharmonika-Club Forch-Zumikon, bei dem sämtliche Mitglieder aktiv mitspielen. Zwölf Erwachsene und vier Junioren zählt der Verein, 15 davon sassen auf der Bühne des Gemeindesaals Zumikon, die Instrumente auf den Knien und erfreuten das zahlreich aufmarschierte Publikum mit einem musikalischen Potpourri, das die musikalische Vielfalt des «Schifferklaviers» demonstrierte. Nur ein Spieler war abwesend. «Nachdem wir letztes Jahr unser 75-Jahr-Jubiläum feiern konnten, hoffe ich schon, dass es weitergeht», meinte Präsident Reto Rothmayr, «aber wir könnten schon noch einige Spieler gebrauchen. Vor allem die «Weisch na»-Gruppe der Älteren, die nicht mehr so viel proben, braucht dringend eine Blutauffrischung». Nun, das Konzert bot für jeden Geschmack etwas und die Handörgeler zeigten unter

der Leitung der quirligen Dirigentin Silvia Meier eine reife Leistung. Die älteren Semester im Saal applaudierten bei Märschen wie «La Marche des Manouches», dem französischen Zigeunermarsch, den Silvia Meier eigens für die Handharmonika bearbeitet hat und summten mit beim «Krimi-Puzzle», einem Medley das von Hazy Osterwalds Kriminal-Tango bis zu «Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett» des unverwüstlichen Bill Ramsey reichte.

Musik verbindet Jung und Alt

«Smoke on the Water» von Deep Purple, das an den Casino-Brand in Montreux erinnert und in den 70er-Jahren in Montreux eingespielt wurde, zeigte dann auf, dass die Handharmonika nicht den rockigen Klangkörper legen kann, den die Gitarre erreicht. Es war dennoch spannend zu hören, wie die Harmonikas groovten. Und es war erfreulich zu sehen, wie die Jungen neben den Älteren, die ihre Eltern oder Grosseltern sein könnten, dem Publikum ein konzertantes Erlebnis boten: Musik verbindet! Die «Weisch-Na-Gruppe», in welcher sich die grauen Häupter vereinten, rissen mit ihrem Walzer-Potpourri und dem Hochzeits-Tango



Alle spielten konzentriert mit – ob jung ...



... oder eher älter.

das Publikum mit und bei der Zugabe am Schluss konnte Silvia Meier beim Kriminal-Tango nochmals Publikum und Mitspieler mit dem Schuss aus der Chäpsli-Pistole und dem markerschütternden Schrei erschrecken. Der lange Applaus am Ende zeigte den Musikanten, dass sie den Geschmack des Publikums getroffen hatten.

Bald wird Becchios Mammutbaum-Kunst in Küsnacht stehen



André Becchio auf der «Wellenbank» aus einem Stück Stamm des Küsnachter Mammutbaumes.

Vor einem guten Jahr musste der Mammutbaum in Küsnacht gefällt werden. Jetzt erweckt der Zumiker Holzkünstler André Becchio das Holz des Riesen zu neuem Leben.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Im Wiserholz, da wo sich Füchse und Hasen gute Nacht sagen, steht der alte, ausgediente Kuhstall, in dem Becchio sein Atelier eingerichtet hat. Riesige Stücke des Mammutbaum-Stammes liegen auf der Wiese und weisen den Weg. Mitten in den Stücken ein hellbraun-rotes Objekt: die Wellenbank, die bis nach den Frühlingsferien fertig sein wird. Sie erinnert irgendwie an einen überdimensionierten Zweierbob und wird als Sitzobjekt dienen. Das Wellental ist die Sitz- oder Liegefläche, der Wellenkamm ist die Lehne. «Die Bank ist das zweite Objekt aus dem Holz des Mammutbaumes», erläutert Becchio, «ein Stehtisch ist bereits in der Andachtsecke der reformierten Kirche Küsnacht platziert». Wo die Bank, die hoffentlich von vielen als Sitzgelegenheit benutzt werden wird ihren Platz findet, weiss Becchio noch nicht. «Die Findungskommission der

Kirchgemeinde wird darüber beschliessen», erklärt er. Der Künstler muss die Bank noch fertig schleifen und dann mit Öl behandeln, damit sie wetterfest ist. «Wenn ich das Holz lackiere, kann es nicht mehr atmen», erklärt er. Dann fehlen nur noch die vier grossen Tropfen, die er mit seiner Motorsäge bis zu den Sommerferien aus den vier Stammmugeln gestalten wird. Wellenbank und Tropfen erinnern daran, dass Küsnacht eine Seegemeinde ist, die Tropfen stehen ausserdem als Zeichen für die Fruchtbarkeit – ohne Wasser kein Leben.

Vom Raumschiff bis zu Madonna

Becchio, der in Zumikon zu 85 % als Jugendarbeiter tätig ist, hat während seiner sozialpädagogischen Ausbildung seine Vorliebe für das Holz entdeckt und ist begeistert von der Qualität des Mammutbaum-Holzes. «Es lässt sich viel einfacher bearbeiten als zum Beispiel Eichenholz, ist aber sehr resistent gegen äussere Einflüsse. Ausserdem sind die Rottöne ganz unterschiedlich, sie reichen von hellrot bis violett, das gibt spannende Effekte», erzählt Becchio. Seine Begeisterung für die

Baumriesen hat dazu geführt, dass er auch den Mammutbaum, der kürzlich in Wädenswil gefällt werden musste, gekauft hat. «Was ich damit machen werde, weiss ich noch nicht», schmunzelt er, «aber ich habe hier ja genug Platz, um ihn erst mal zu lagern». Wo wird denn die Wellenbank aufgestellt in Küsnacht? Die Kommission der Kirchenpflege wird bis im April den Standort festlegen und der Bevölkerung kommunizieren» meinen Marianne Guggenbühl, die für das Ressort Öffentlichkeitsarbeit der Kirchenpflege zuständig ist.

Rund um den Kuhstall, der zum Schaustall geworden ist, stehen hölzerne Objekte. Einen Stamm mit drei Astgabeln wird er zu einem Raumschiff gestalten und bunt bemalen. Aus dem Blatt eines Stammes wird eine Madonna entstehen. Becchio fragt die Bauern der Umgebung, ob sie ihm gefällte Bäume überlassen und geht an Flüsse und Seeufer, um Schwemmholz zu sammeln. Von Ende Juni bis Anfangs Oktober ist er an der arTosa, einer Skulpturenausstellung in Arosa vertreten. Der Vater einer 7-jährigen Tochter hat noch viele Ideen und Pläne.

www.becchio.ch

Wo sich Fuchs und Hase treffen



Wildhüter Kurt Erni: Zuviel Freizeitverkehr im Wald kann die Tiere stressen.

Die Jagdgesellschaft Zumikon hat am Mai-Markt eine breite Öffentlichkeit orientiert, was ein Jäger so alles tut, und welche Tiere er hegt und pflegt. Die Jäger kennen die Fauna rund um Zumikon, die den meisten Spaziergängern verborgen bleibt.

Text und Bilder: Willy Neubauer

«Zum Glück haben wir keine Wildschweine um Zumikon», meint Jagdaufseherin Bettina von Holzschuher, «sie richten innert kürzester Zeit riesige Schäden im Kulturland der Bauern an. Und den Schaden muss die Jagdgesellschaft übernehmen, da wir für die Regulierung der Wildpopulation zuständig sind.» Jäger sind eigentlich Naturschützer, denn 95 % ihrer Tätigkeit wenden sie für die Hege und Pflege auf. Dazu gehört nicht nur, dass der Wildhüter im Strassenverkehr verletzte Tiere aufspürt und ihnen den Gnadenschuss gibt, damit sie nicht lange leiden müssen. Der Jäger richtet auch die Salzlecken im Wald ein und unterhält sie und regelt den Stand der

Population, der vom Kanton vorgegeben wird. Oder fängt und jagt Füchse, die durch Menschen angefüttert oder von unvorsichtig deponierten Küchenabfällen angezogen wurden, im Siedlungsgebiet leben und Träger gefährlicher Krankheiten für Mensch und Haustier sind.

«Rehe mit Hunderissen oder Verletzungen aus dem Strassenverkehr verenden meist unter entsetzlichen Bedingungen», erklärt die Jagdaufseherin, «werden sie aber fachgerecht erlegt, ereilt sie der Tod schnell und ohne Stress und ihr Fleisch kann erst noch verwertet werden.» Denn der Bestand muss jedes Jahr um eine gewisse Anzahl dezimiert werden, damit der Wald keinen Schaden erleidet, denn die Triebe junger Bäume sind für Rehe ein Leckerbissen und die Böcke schaben sich an den Stämmen den Bast ihres Geweihes ab. Damit wir auch in Zukunft Wildtiere im Wald beobachten können, muss deshalb die Population geregelt werden.

Wildtiere zum Anschauen und Anfassen

Und diese Population konnte man am Marktsamstag anschauen, fühlen und hören. Denn die Jäger hatten einen Lernanhänger installiert, auf dem ausgestellt war, was in Zumikons Wälder so kreucht und fleucht. Auch Exoten wie Uhu und Auerhühner, die bei uns ausgestorben sind, konnten betrachtet werden. Reh, Bock, Kitz, die Wildsau-Familie, Luchs und Dachs waren als Exponate neben dem Gemein-dehaus ausgestellt. An den ausgestellten Fellen konnte der Tastsinn ausprobiert werden. Und mit verschiedenen Hilfsmitteln konnte man den «Ruf der Wildnis» nachahmen. Selbstverständlich gaben kompetente Mitglieder der Jagdgesellschaft



Interessant auch für Kinder, was ist was?



Ein Luchs zum Anfassen.



Uhu, Gämse, Auerhahn und Co.



Willkommen im Asterix- und Obelix-Land.

Auskunft über die Situation in der heimischen Natur. Erklärten, dass die meisten Tiere durch den Strassenverkehr verenden. Oder erzählten, wie wichtig Hecken im Kulturland seien. Sie bieten nämlich nicht nur jungen Rehen Schutz, sondern sind wichtiger Lebensraum vieler Vögel und Insekten, die sonst aussterben. Wildhüter und Jagdaufseher Kurt Erni wies auch noch einmal darauf hin, Hunde an der Leine zu führen und nur auf offiziellen, befestigten Waldwegen zu biken. «Rehe müssen täglich rund acht Mal täglich aus ihren Verstecken heraus, um Futter zu suchen und zu fressen. Hören sie Biker oder Hunde, fliehen ins Versteck zurück. Das führt zu grossem Stress und vielleicht sogar dazu, dass das Tier verhungert», stellt Erni fest. Übrigens, auch bei vorsichtigem Fahren kann jeder einmal mit einem Tier kollidieren. Dann ruft man die Polizei an, die den zuständigen Wildhüter alarmiert. Der wird zu jeder Tages- und Nachtzeit mit seinem Hund ausgerücken, um das Tier von seinen Qualen zu erlösen.



Familie Reh beim Gemeindehaus.

www.jagd.zumikon.ch



Das Halali der Jagdhornbläser.

Kampf gegen die Kälte, um den Stand und um den Sieg



2. Rang dank fast perfektem Spiel des Gemeinderates Zumikon (na ja, ein klitzekleines Bisschen haben wir geschummelt bei dem Foto).

Am letzten Samstag im Januar kämpften neun Mannschaften auf der Kunsteisbahn Küsnacht beim 20. Gemeinderats- und Kartellturnier im Eisstockschiessen gegen die Kälte. Und um Ruhm und Ehre.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Die Sportart heisst wohl «Iisstöckle», weil sie auch bei eisiger Kälte ausgetragen wird. Am letzten Samstag im Januar auf der KEK jedenfalls lief es manchen Spielern gut, manchen weniger gut, aber allen lief die Nase. Unter der Kälte litten auch altgediente Eisstock-Kämpen, denn jede der neun Mannschaften erhielt vom Eisstock-Club Küsnacht-Zollikon einen Coach zugeteilt, der den Laien erklärte, welcher «Schuss» über Sieg oder Niederlage entscheiden könnte. Und unter diesen Coaches halfen auch Champions mit. Zum Beispiel Marlies Zollinger, die mit Bernadette Röllli dieses Jahr den dritten Rang an der

Schweizermeisterschaft errungen hat. Oder Thomas Biedermann, der mit Fredy Gross, Fredi Wurz und Herbert Biedermann zweiter im Mannschaftsspiel wurde. So begaben sich Gemeinderäte und Vereinsmeier aufs Glatteis und bemühten sich krampfhaft, ihre Standfestigkeit zu beweisen, was meistens gelang. Doch hin und wieder ging auch mal einer zu Boden, oder wurde gar von einem Teammitglied mit dem Eisstock abgeschossen.

Elegante Eisprinzessinnen, unsichere «Iisstöckler»

Was für ein stilistischer Unterschied zum Eisfeld nebenan, wo kleine Eisprinzessinnen elegant und scheinbar schwerelos übers Eis gleiten. Aber die müssen ja auch nicht den Eisstock, eine Art umgekehrter Melkstuhl, so nah wie möglich an die Daube, eine Art Eishockey-Puck, platzieren. Beim Spiel um Standfestigkeit, Präzision und

dosiertem Schwung zeichnete sich der Gemeinderat von Erlenbach aus, was Präsident Ferdy Arnold bereits vor der Siegerehrung ahnte. «Wahrscheinlich gewinnen wir», meinte er, «wir waren wirklich gut. Ich werde ja immer gefragt, ob ich noch eine Amtsperiode anhänge. Meine Antwort lautet jeweils, dass ich mich Ende Jahr entscheide. Mein grosses Ziel ist, einmal im Leben als Gemeindepräsident dieses Turnier zu gewinnen, dann fällt es leichter, zurück zu treten», schmunzelt Arnold. Inzwischen wird weiter gespielt und weiter gefroren. Die Zuschauer ziehen sich ins Restaurant zurück und beobachten das Geschehen von oben herab bei Kaffee und Gipfeli. Ursula Rasch, Gemeinderätin von Zumikon und Schwiegermutter von Urs Berli, mitspielender Gemeinderat von Erlenbach, wärmt sich mit Tochter und Enkelkindern auf. Noldi Reithaar, Küsnachts Sicherheitsvorstand, hat fürchterlich gefroren. «Seit ich mitspiele, war es noch nie so kalt», bemerkt er, «uns ist es nicht gut gelaufen, aber die gemeindeübergreifende Kameradschaft an diesem Turnier ist eine tolle Sache. Wir hatten kalte Füsse, aber warme Herzen», lautet sein Kommentar.



Dynamisches Spiel von Gemeindepräsident Hermann Zangger.

Bodenheizung nicht angestellt

Der letzte Stock ist gespielt, man trifft sich zum Mittagessen im Cheminéeaum in Zumikon. Matthias Rüegg, Gemeinderat von Zumikon, hat zum ersten Mal mitgespielt. «Der Anlass hat mir super gefallen. Wir haben jetzt mehr als vier Stunden immer gespielt. Am Anfang habe ich mit zuviel Kraft gespielt und war ich immer zu lang. Hermann Zangger war mit seiner Erfahrung die Lebensversicherung unseres Teams», äussert sich Rüegg zufrieden. Auch Urs Berli, Erlenbachs Bauvorstand findet das Turnier super. «Es war saukalt, die haben die Bodenheizung nicht angestellt und die Fenster geöffnet, aber es hat super Spass gemacht», lacht er. Nach dem Apéro tauen Hände, Füsse und Mienen wieder auf. Hermann Zangger meint «wir waren auf besserem Weg als auch schon, sind gut gestartet und haben nie aufgegeben». Marc Bohnenblust vom gastgebenden Gemeindeverein ist zufrieden. «Die Organisation war gut, das Essen auch. Und als Gastgeber darf man ja eigentlich nicht gewinnen», zieht er sein Resumée. Übrigens – gewonnen hat der Gemeinderat Erlenbach, vor dem Gemeinderat Zumikon, dem Vereinskartell Erlenbach, den Altstöcklern Zollikon, dem Vereinskartell Zollikon, dem Gemeindeverein Zumikon, dem Vereinskartell Küssnacht, dem Gemeinderat Küssnacht und dem Zolliker Gemeinderat.



Stilstudien: Gaby Zweifel-Wurmser und Lukas Fischer vom Gemeindeverein Zumikon.



Gemeindevereinspräsident Marc Bohnenblust und Brigitta Bohnenblust, Gemeinderätin.



Ernst Enzler, Gemeindeverwaltung, spielte beim Gemeinderat mit.



Das Ziel des Spiels: Möglichst viele umgekehrte Melkstühle möglichst nahe an die Daube bringen.

Feuerbrand in Zumikon

Feuerbrand gefährdet den Obstbau

Feuerbrand ist eine Bakterienkrankheit, die an folgenden Pflanzen auftreten kann:

- Apfel-, Birnen- und Quittenbäumen inkl. alle Zierarten (Scheinquitte = Holzapfel),
- Wildgehölze wie Weissdorn, Vogelbeere, Mehlbeere, Felsenbirne (Amelanchier) und sämtliche Sorbusarten,
- Zierpflanzen wie alle Cotoneaster-Arten, Feuerdorn, Photinia davidiana (Stranvaesia / Lorbeermispel) Photinia (Red Robin = Glanzmispel), Mispel, Eriobotrya, Scheinquitte (Holzapfel) usw.

Nicht befallen werden Steinobst, Beerenobst, Nadelgehölze und verschiedene Laubgehölze. Typisch sind an den Triebspitzen welkende Blätter, die nicht abfallen, sondern hängenbleiben. Die Befallsstellen verfärben sich braun bis schwarz (vom Stiel her) und sehen häufig wie verbrannt aus. Manchmal sind die Triebspitzen auch hakenförmig umgebogen. Ein typisches Merkmal sind die Bakterienschleimtröpfchen im Sommer und Herbst.

Diese Bakterienkrankheit stellt eine ernsthafte Bedrohung für den Obstbau dar.

Eigene Kontrolle im Garten / zuständige Feuerbrandkontrollstelle

Der Befall ist von Mitte Juni bis Ende August nachweisbar. Bitte kontrollieren Sie ab Mitte Juni Ihren Garten, ob Sie allenfalls feuerbrandgefährdete Pflanzen haben.

- ☞ Wenn ja, oder wenn Verdacht auf Feuerbrand besteht, bitte sofort die zuständige Feuerbrandkontrollstelle, Bauamt Zumikon, Monika Koch (Tel. 044 918 78 60) informieren.

Achtung Hygienemassnahmen

Befallene Pflanzenteile **nicht auf den Kompost geben**, sondern am besten die **Feuerbrandkontrollstelle** informieren. Wenn z.B. der Cotoneaster doch selber zurückgeschnitten werden möchte, dann nur in Wegwerfhandschuhen. Das Schnittgut ist unbedingt in Kehrriechtsäcke abzufüllen und dem **Hauskehrriech** mitzugeben (geht in die Verbrennungsanlage). Das benützte Werkzeug entweder mit Lysetol (Feuerbrandkontrollstelle), allenfalls auch mit 70%-igem Alkohol oder mit einem Feuerzeug desinfizieren (ab 60° Wärme stirbt das Bakterium ab). Wenn möglich nicht auf die Pflanze treten – sonst müssen die Schuhe ebenfalls desinfiziert werden. Kleider mit 90° waschen.

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Bekämpfung des Feuerbrandes.

Gemeindeverwaltung Zumikon

Ambrosia in Zumikon

Was ist Ambrosia?

Die Ambrosia (Aufrechtes Traubenkaut, *Ambrosia artemisiifolia*) ist ein einjähriges Unkraut das ab Ende April keimt und von Ende Juli bis Oktober blüht. Die Pflanze bildet viel Pollen (Blütenstaub), bei 10–15% der Menschen führen Ambrosiapollen zu Heuschnupfen und Augenbrennen. Bei 2–3% der Leute kommt es mit der Zeit zu schweren Symptomen wie Asthma und Atemnot. Die Pollensaison verlängert sich in Gebieten mit Ambrosia um zwei Monate.

Woher kommt plötzlich eine neue Problempflanze?

Bis vor einem Jahr enthielt Vogelfutter als Verunreinigung Ambrosiasamen. Ein Teil des Vogelfutters fiel auf den Boden, die daraufhin wachsenden Ambrosia kamen oft zur Samenreife, die Samen gelangten mit Grüngut oder Kompost an weitere Standorte wie Strassenböschungen und Äcker. Die Ambrosia ist eine Überlebenskünstlerin. Sie wächst auch an schlechten Standorten wie an Wegrändern oder auf Kiesplätzen. Geschnittene Pflanzen treiben wieder aus und bilden innert 6 Wochen reife Samen.

Was ist zu tun?

Erkennen und entfernen lautet der Grundsatz. Möglichst viele Personen sollten Ambrosia erkennen und Standorte an Frau Verena Schneider, Feuerbrandbeauftragte, Tel. 044 918 26 10, oder an das Bauamt Zumikon, Tel. 044 918 78 60, melden. **Bei der Einwohnerkontrolle oder im Bauamt sind ein Merkblatt und eine Bestimmungshilfe gratis erhältlich.**

Bilder und weitere Informationen sind auch unter www.ambrosia.zh.ch abrufbar. Die Feuerbrandkontrolleure und die Unterhaltsdienste achten bei ihrer Tätigkeit auf Ambrosia, Einzelpflanzen werden dabei sofort entfernt.

Kleine Pflanzenbestände sind mit der Wurzel auszureissen und mit dem Kehricht zu entsorgen. Selten kommt es zu Allergien durch den Pflanzensaft, beim Ausreissen sollten man deshalb Handschuhe tragen. Wenn die Pflanze schon blüht, wird eine einfache Staubmaske empfohlen.

Bitte melden Sie Frau Verena Schneider oder der Gemeinde alle Standorte, auch Einzelpflanzen die sie selbst ausreissen. Wenn Sie unsicher sind, können Sie verdächtige Pflanzen auf der Gemeinde abgeben zur Bestimmung durch eine Fachperson. Blühende Pflanzen nur dicht verpackt in einem durchsichtigen Plastiksack.

Ambrosia werden bei gutem Boden und ohne Konkurrenz bis 150 cm hoch und breit, mit mehreren Stängeln und zahlreichen Blüten. In einem dichten Pflanzenbestand bleibt die Pflanze schlank und hat ev. nur einen Stängel. Auf mageren Standorten (Riss in Strasse, Kies) bleiben die Pflanzen klein, und erreichen manchmal nur 10 cm.

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Bekämpfung des Feuerbrandes und der Ambrosia.

Gemeindeverwaltung Zumikon

Trotz Regen strahlende Kinderaugen am Zumiker Lauf



Der Start der Elite, ein immer wieder faszinierender Anblick.

Am 26. Zumiker Lauf im Rahmen des ZKB-Züri Lauf Cups kreuzten trotz misslichen Wetterbedingungen knapp 900 Läuferinnen und Läufer das Zielband. Darunter viele Kinder.

Text und Bilder: Willy Neubauer

«Am Tag als der Regen kam» brachte Dalida 1959 die Nr. 1 in der Hitliste. Am Tag, als der 26. Zumiker-Lauf stattfand, öffnete der Himmel kurz vor dem Start seine Schleusen: Der Regen kam und wollte nicht mehr gehen, er begleitete die Läufer aller Kategorien bis nach der Preisverteilung, die zum Glück in der trockenen, warmen Turnhalle des Schulhauses Farlifang stattfand. Wobei der Dauerregen eher die Zuschauer vom mitfanen abhielt, als er die Läufer behinderte. Immerhin kreuzten von 1014 gemeldeten Sportler deren 876 die Ziellinie, während sich die Zuschauer nach den Starts der einzelnen Kategorien schnell wieder in die Turnhallen-Beiz verzogen um auf den Zieleinlauf hin wieder aufzutauchen. «Eigentlich hat der Regen nur vor dem Start gestört, da wurde es sehr frisch», äussert sich Finisher Rico Graf. «Bis ins Ziel ist man sowieso nass, ob vom Schwitzen oder

dem Niederschlag.» Graf, der Präsident des Männerchors Zumikon trägt ein Shirt mit der Aufschrift «biken, joggen, schwimmen, singen». Geschwommen ist er nicht, dafür war der Pegelstand auf der Strecke dann doch zu niedrig. Gesungen hat er auch nicht, er brauchte die Luft zum Atmen, aber zügig gejoggt ist er auf den 11,2 Kilometern zum Forchdenkmal und zurück.

Mit dem Kinderwagen unterwegs

Thomas Steiger hat die Strecke mit einem speziellen Handicap gemeistert – er hat seinen Sprössling im Kinderwagen mitgeführt. Trotz Dauerregen und Gerüttel auf den Feldwegen hat der Sprössling bei der Zielankunft friedlich geschlafen. Und der stolze Vater ist erst noch in der vorderen Ranglistenhälfte gelandet. Es habe Spass gemacht, der Regen nicht gross gestört, äussert sich der Sportler und nimmt sein «Give away» von der Helferin Annabeth Wäspe in Empfang. Ein Glas Confiture (zur Auswahl stehen Quitten-, Zwetschgen- oder Erdbeer-Confi) und ein Beeren-Crunch warten auf jeden, der das Ziel erreicht hat. OK-Chef Michael Korner freut sich, dass so viele Kinder mitgemacht haben. 62 Piccolos,



Tropfnass wird auf die Zähne gebissen.

Mädchen und Knaben der Jahrgänge 2002 und jünger sind rund ums Schulhaus gelaufen, wobei manche den 500 Meter-Lauf auf den Armen oder an der Hand von Mutter oder Vater beendet haben. Und 15 Klassenteams der Schule Zumikon mit je vier Schülern sind um Pokal und Medaillen gelaufen. An Nachwuchs fehlt es also nicht. Korner, der auch dieses Jahr wieder auf die Mithilfe des Barbara Keller-Heimes in Küsnacht zählen durfte, ist zufrieden mit dem diesjährigen Anlass. «Die behinderten Menschen die die Finisher-Preise für die Kinder gebastelt und überreicht haben, sind heuer zum zweiten Mal beim Zieleinlauf involviert, schön, dass sie an diesem Anlass wieder teilnehmen», äussert er sich.



Keiner zu klein, ein Zumiker-Läufer zu sein.



Der Weg ist das Ziel, auch im Regen.



An der Hand von Papi geht's gleich viel besser.



Die vielen Helfer sind unentbehrlich und wichtig: Therese Kämpfer.

Ganzer Verein arbeitet mit

Gut, dass sich der OK-Chef auf ein eingespieltes Team verlassen kann. Beinahe alle Aktiven des TSV Zumikon arbeiten am Anlass mit und leisten mehr als 1000 ehrenamtliche Stunden. Das sei eine Riesenkiste für einen Verein aus einer Vorortsgemeinde, erzählt Korner. Seit rund 10 Jahren gehört der Zumiker Lauf zum ZKB-Züri Lauf Cup. Ohne die logistische Unterstützung der ZKB könnte man den Lauf nicht mehr durchführen, resümiert Korner. Er ist auch froh um die Unterstützung anderer Dorfvereine und der Gemeinde. «Dieses Jahr haben wir mehr Kaffee verkauft als sonst», erzählt Therese Kämpfer vom Frauenturnverein, der die Beiz betreibt. Und Hansruedi Weilenmann von der ZKB, der den Startschuss abgefeuert hat und bei der Preisverteilung Medaillen und Preise übergibt, freut sich, dass trotz des garstigen Wetters so viele Sportler mitgemacht haben. Und dass auch der Nachwuchs gut vertreten war.



Stolz auf dem Podest des Klassenwettbewerbs.

Nun erstrahlt die Orgel in neuem Glanz



René Doldt erklärt das Modell der Orgel.

20 Jahre lang hat die Orgel in der Reformierten Kirche ihren Dienst getan. Dann hat sie ihr Erbauer, Ferdinand Stemmer, mit viel Liebe zum Detail renoviert. Im Mai lud die Kirchgemeinde zur Einweihung, dem Orgelfestival mit Künstlern, einer Ausstellung und Apéro und Häppchen.

Text und Bilder: Willy Neubauer

20 Jahre sind ja für eine Orgel nicht unbedingt ein hohes Alter. Aber auch das Schmuckstück in Zumikon hat in diese Zeit etwas gelitten. Pfeifen mussten gereinigt, Bälge geflickt werden. Und dann musste der Zumiker Orgelbauer Ferdinand Stemmer das Gesamtwerk wieder aufeinander abstimmen. Wie gut die Renovation geglückt ist, konnte man sich akustisch überzeugen bei den vier Konzerten von Philip Leibundgut, dem Meister Naoki Kitaya, der Hausorganistin Ruth Koenig, die mit ihrem Programm «Ernsts und Lüpfiges» aufzeigte, dass sich auf einer Kirchenorgel durchaus auch volkstümliche Musik interpretieren lässt. Den Abschluss

bildete dann Rudolf Meyer mit seinen Improvisationen, mit denen er das Publikum immer wieder in Erstaunen versetzte.

Schöne Ausstellung

Dazwischen dislozierte man in den Kirchgemeindesaal, wo René Doldt die Ausstellung über die Renovation der Orgel eröffnete. Doldt hat die einzelnen Phasen der Renovation minutiös fotografiert und die Schritte auf Texttafeln beschrieben. So ist quasi ein Rundgang durch das Innenleben der Orgel entstanden, in der man Interessantes über die Funktionsweise des Instrumentes und das Arbeitsfeld des Orgelbauers erfährt. Die gut gemachte Ausstellung zog viele Besucher an, die beim anschliessenden Apéro über das Erfahrene fachsimpelten. Und wenn man etwas nicht mehr wusste, konnte man sich ja an Ferdinand Stemmer wenden, der kompetent Auskunft gab. Zur Erinnerung: Stemmer gründete die Stiftung «Orgelbau in Rumänien», die Rumänen in ihrer Heimat eine Ausbildung zum Orgel-



Auch die Kirche war festlich geschmückt.

bauer anbietet (der Zumiker Bote hat über diese Entwicklungsarbeit auf privater Basis berichtet), die dieses Jahr ihr 10-jähriges Bestehen feiert. Bei meisterlichem Orgelklang in der Kirche klang das Orgelfestival aus und die Besucher gingen mit der Erkenntnis nach Hause, dass das Schmuckstück in Zumikon die Kirchgänger noch lange erfreuen wird.



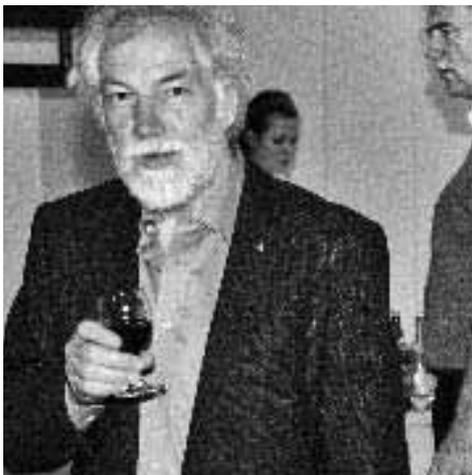
Die übersichtliche Ausstellung.



Fototafeln dokumentieren die Renovation.



Konzentrierte Imke Harms.



Ferdinand Stemmer.



Angeregte Apéro-Gespräche.



Ruth König in Aktion.



Ein aufmerksamer Zuhörer.



Familie Doldt «genießt» das Orgelkonzert.



Philip Leibundgut und Begleitung.

Mütter, Väter und Kinder in Aktion



Erfreulich viele Eltern fanden sich mit ihren Sprösslingen zum fröhlichen Spiel ein.

Wenn es hüpf und springt und jauchzt und lacht – und manchmal weint – in der Turnhalle Farlifang, dann ist Muki- oder Vaki-Turnen angesagt. Seit fünf Jahren leitet Aliko Feldmann die unterhaltsamen Spiele für Kinder und Eltern.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Es ist ein kleines Jubiläum in der Turnhalle Farlifang im Gange. Fünf Jahre Muki- und Vaki-Turnen unter der Leitung von Hausfrau und Mutter Aliko Feldmann. «Das Turnen mit den Kindern ist eine Untersektion des Damenturnvereins Zumikon», erklärt Feldmann, die sich beim Schweizerischen Turnverband STV zur Leiterin ausbilden liess. Zur kleinen Jubiläumsveranstaltung offerierte das Muki-Turnen den Anwesenden einen – selbstverständlich alkoholfreien – Apéro mit Kuchen. Die Kollekte bei diesem Apéro ergab satte 450 Franken,

die zwei Institutionen gespendet wurden. So können sich die «Casa farfalla» in Emmenbrücke, die betreute Ferien- und Notfallplätze für behinderte Kinder und die «Johannes-Schule» in Küsnacht, die handi-capierten Kindern einen geschützten Platz bietet, über einen Zustupf freuen. Der Dank gilt allen, die Herz und Portemonnaie geöffnet haben.

Herumtollen mit Gleichaltrigen

Mütter, Väter, Kinder rasen durch die Halle und vergnügen sich am Parcours, den Feldmann aufgebaut hat. Slalom fahren in Gerätewagen, in den Ringen sitzend hochgezogen werden, was sich Feuerwehrleiter nennt, den eleganten Sprung auf die Matte wagen, die Bank von der Sprossenwand runterrutschen. Oder mit den Vätern Fussball auf die Unihockeytore spielen, die Kinder haben ihren Spass. Und die Väter und



Die «Bänkli-Schaukel» scheint Spass zu machen.

Mütter sind ganz schön gefordert. Heute haben ein paar Neue geschnuppert», meint Feldmann, «wäre schön, wenn sie dabeibleiben würden». Nun, für 65 Franken pro Quartal und Familie sind sie dabei. Dabei am Spass der Kinder, die beim lustigen Herumtollen vielleicht auch neue «Gschpändli» finden.



Ich Tarzan, du Jane?



Wie sollen wir das machen?



Diese Schaukel macht Spass.



Etwas Mut tut gut beim Sprung auf die Matte.



Der Ball ist fast grösser als die Spielerin.



Die Kinder sind mit Begeisterung und Spass dabei.

Zumiker Künstler in der Milchhütte



Karin Sautter, Simone Dehmelt und Claudia Bischofberger freuen sich über das Interesse an der Vernissage.

Eine Ausstellung in der Zumiker Galerie «Milchhütte» präsentierte Lithos und Zeichnungen der bekannten Zumiker Künstler Walter Sautter und Bruno Bischofberger.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Zumikon war und ist ein gutes Pflaster für Künstler. Angefangen bei Max Bill über Mily Dür und Hanspeter Weber bis zu Marietta Gianella-Berry und vielen anderen haben den Ort am Chapf als Wohn- und Arbeitsort gewählt. Genauso, wie die beiden leider verstorbenen Walter Sautter und Bruno Bischofberger, deren Witwen die Ausstellung in der Zumiker Milchhütte ermöglicht haben. Zu sehen sind Lithografien und Zeichnungen aus dem reichen Schaffen der beiden Künstler. Während bei den dreizehn ausgestellten Objekten von Bischofberger spanische Themen überwiegen, stellen einige der mehr als dreissig ausgestellten Werke von Sautter Eindrücke von Zumikon vor. «Bruno liebte Spanien und hat es viel bereist», erzählt Claudia Bischofberger. «Die Farben haben ihn inspiriert, der Stierkampf fasziniert, auch wegen der Erzählungen von Hemingway. Er hatte ein Haus mit Atelier in Spanien,

viele seiner Werke sind dort entstanden», erklärt die Frau, die zusammen mit Simone Dehmelt, der Tochter von Mily Dür, die Galerie Milchhütte leitet.

«Die Doppelausstellung ist optimal», erläutert Karin Sautter. «Wir sind schon seit ewigen Zeiten Nachbarn und unsere Männer waren sehr gute Kollegen. Die zwei Künstler haben sich gut verstanden», meint Sautter abschliessend. Sautter, ein Lyriker unter den Schweizer Malern zeigt mit seinen Werken auf Stein viele Zwischentöne, während die Lithos von Bischofberger oft von südlichem Licht geprägt sind, das er in verschiedenen Variationen immer wieder aufnimmt.

Prominenz an der Ausstellung

Simone Dehmelt und Claudia Bischofberger freuen sich über die gelungene Vernissage, die viele Besucher anzog. Darunter auch Akiko Sato, eine bekannte japanische Künstlerin, die dieses Jahr ebenfalls in der Milchhütte ausstellen wird. Und Tanja Pimenova, eine junge Russin aus St. Petersburg die am Konservatorium in Zürich Querflöte studiert und auch schon in der Region Konzerte gegeben hat.



«Mutter und Kind» von Walter Sautter, als Mutter stand ihm seine Frau Karin Modell.



Die Freys und Bea Bächtold geniessen die Vernissage.



Angeregte Gespräche in der Milchhütte.

Endlich wieder Dorfmarkt

Bei strahlendem Wetter und beinahe sommerlichen Temperaturen (und das Ende April) fand der erste Dorfmarkt statt. Und tout Zumikon genoss nach dem langen, kalten Winter die wärmende Sonne.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Endlich ist sie vorbei, die schreckliche, marktlose Zeit. Und die üblichen «Gewohnheitstäter» haben sich von ihren Winterbauten auf den Dorfplatz begeben um sich der Sonne und dem Angebot auszusetzen. Normalerweise sind ja die Temperaturen frisch, wenn der erste Dorfmarkt signalisiert: der Frühling zieht ein in Zumikon. Aber heuer fühlte man sich in den Frühsommer versetzt. Zum Glück namen sich die Samariter den Verhungerten und Verdurstenden an, die sich in ihrer Märtbeiz stärken konnten.

Ort der Begegnung

So machte der Dorfmarkt den Dorfplatz wieder zum Ort der Begegnung: man traf sich, plauderte, frischte alte Bekanntschaften auf und begutachtete das reichhaltige Märtangebot.

Occasionen fanden reissenden Absatz

Rechtzeitig zum Saisonbeginn hat auch der Frauenverein wieder die Velobörse im Dorfmarkt integriert. Und die «Stahlesel» fanden viele Interessenten. Der Gewinn wurde, wie immer, für einen guten Zweck zur Verfügung gestellt.

Musik passte zum schönen Wetter

Die lüpfigen Ländler der «Schneehaas-Örgeler» mit dem Zumiker Hans Blöchliger und das prächtige Wetter bildeten eine Kulisse wie bei einem Alpfest. Na, ja, schliesslich liegt Zumikon beinahe schon



Viele haben den herrlichen Frühlingstag genossen.



Am Schluss blieben praktisch nur noch ein paar Velohelme übrig, die Stahlesel waren alle verkauft.



Hans Blöchliger und seine Mannen machten Betrieb wie beim Alpfest.

Hochalpin. Allgemein hat das Publikum einen schönen Premieren-Märt genossen und freut sich sicher auf kommende marktliche Ereignisse.

Veranstaltungsprogramm des Zumiker Gemeindevereins



Openair-Kino mit «Mamma Mia» mit Meryl Streep und Pierce Brosnan und den Hits von ABBA am Freitag, 28. August 2009

Nicht ins Kino am See – ins Kino in der Höh' lädt der Gemeindeverein zur dritten Openair-Kinonacht auf dem Pausenplatz des Schulhauses Farlifang. Gezeigt wird der Kultfilm «Mamma Mia», nach dem ABBA-Musical. Snacks und Getränke.

Türöffnung 19 Uhr
Filmbeginn 21 Uhr
Eintritt gratis!



Veloplausch

Sonntag, 27. September 2009
Ab 11 Uhr

Zumikerinnen und Zumiker bringen ihre Stahlesel und sich selbst in Form und starten zu traditionellen «Tour de Zumikon» mit attraktiven Zwischenstationen, an denen man verschiedene Zumiker Vereine kennen lernen kann. Und am Schluss winken schöne Preise und der Gang an die Chilbi lockt.



Neujahrsapéro

Sonntag, 3. Januar 2010 ab 11.00 Uhr

Im Cheminéeraum im Gemeinschaftszentrum lädt der Gemeindeverein zum traditionellen, geselligen Anstossen aufs Neue Jahr mit Musik und feinen Häppchen.

Fotos: Willy Neubauer

Neu im Vorstand des Gemeindevereins

An der diesjährigen Mitgliederversammlung wurde neu Gaby Zweifel-Wurmser in den Vorstand des Gemeindevereins gewählt, die bereits aktiv mitgearbeitet und sich gut ins Team eingefügt hat.

Gaby Zweifel-Wurmser, 1.11.1968

Aufgewachsen in Zumikon, 2000 nach Zumikon zurückgekehrt, verheiratet, 1 Kind (Tochter Tina, weiterer Nachwuchs ist unterwegs und wird im Juli das Licht der Welt erblicken). Beruf: Ich arbeite als Stadtführerin bei Zürich Tourismus und im Personaldienst im Schweizerischen Epilepsie-Zentrum in Zürich.
Hobbies: Theater, Museen, Kultur allgemein.



Die lichte Kunst der Lichtkunst

Im Mai stellte der Zumiker Lichtkünstler Gerry Hofstetter seine Werke in der Galerie Milchhütte aus. Eigentlich ist nicht ganz klar, ist Hofstetter Künstler, Entdecker oder Weltenbummler in Sachen Licht. Den Besuchern ging buchstäblich ein Licht auf.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Gerry Hofstetter ist ein weitgereister Mann. Die präsentierten Werke stammten aus der Schweiz, Luxemburg, Ägypten, Italien, Deutschland, Schottland, Argentinien, der Antarktis und der Arktis. 40 Fotos, Bilder auf Leinen, Plexi, Papier, Leuchtkästen von den ungezählten Orten, wo er seine Lichtinstallationen montiert hat. Und die zeigte der Zumiker Wirbelwind während 14 Tagen in der Milchhütte.

Vor einigen Jahren hat Hofstetter im Rahmen des Adventsmarktes seine Werke auf das Gemeindehaus projiziert und ein grosses Publikum verzaubert. Wie sich Schweizer Kreuze auf Berggipfeln oder riesige Eisbären auf mächtigen Eisbergen in der Antarktis präsentieren, zeigte Hofstetter an seiner Ausstellung. Und auch der Taj Mahal auf Eisberg fehlte nicht.

Das Kreativ-Talent erstaunt eine breite Öffentlichkeit nicht nur in der Schweiz. Wer seine Werke sieht, weiss warum.



Taj Mahal vor Eisberg, Gegensätze ziehen sich an.



Auch die Dorfprominenz war an der Vernissage.



In der Arktis ist es sehr kalt!



Gerry Hofstetter und seine Abenteuer – da hört man gerne hin.

Aufbruch zur Vision der 2000 Watt-Gesellschaft



Hier wird nach MINERGIE erneuert; Pelletsheizung und PV-Anlage



Hier entsteht ein MINERGIE-Neubau mit Wärmepumpenheizung

Die Arbeitsgruppe Energiestadt hat in einem Workshop am 28. Oktober 2008 Zielsetzungen für die weitere Entwicklung der «ENERGIESTADT ZUMIKON» diskutiert und dazu die möglichen Strategien und generelle Massnahmen erarbeitet. Diese gilt es nun mittel- und langfristig umzusetzen.

Text und Bilder: Roland Vogel*

Kompatible Energiepolitik

Die Politik des Gemeinderates soll im Energiebereich so ausgerichtet werden, dass die Vision 2050 des Kantons Zürich verfolgt und das Modell der 2000-Watt-Gesellschaft als langfristiges Ziel erreicht werden kann.

- Das kann der Gemeinderat nicht ohne die Mithilfe der Zumiker Bevölkerung; sie soll vermehrt aktiv zur Mitwirkung motiviert werden.
- Das Planen, Bauen und Bewirtschaften von Gebäuden ist auf die 2000 Watt-Gesellschaft auszurichten.
- Mobilität und Verkehr werden in eine umweltverträgliche Richtung gelenkt.

– Das umwelt- und gesundheitsbewusste Handeln in der Gemeindeverwaltung und der Bevölkerung wird unterstützt und verstärkt.

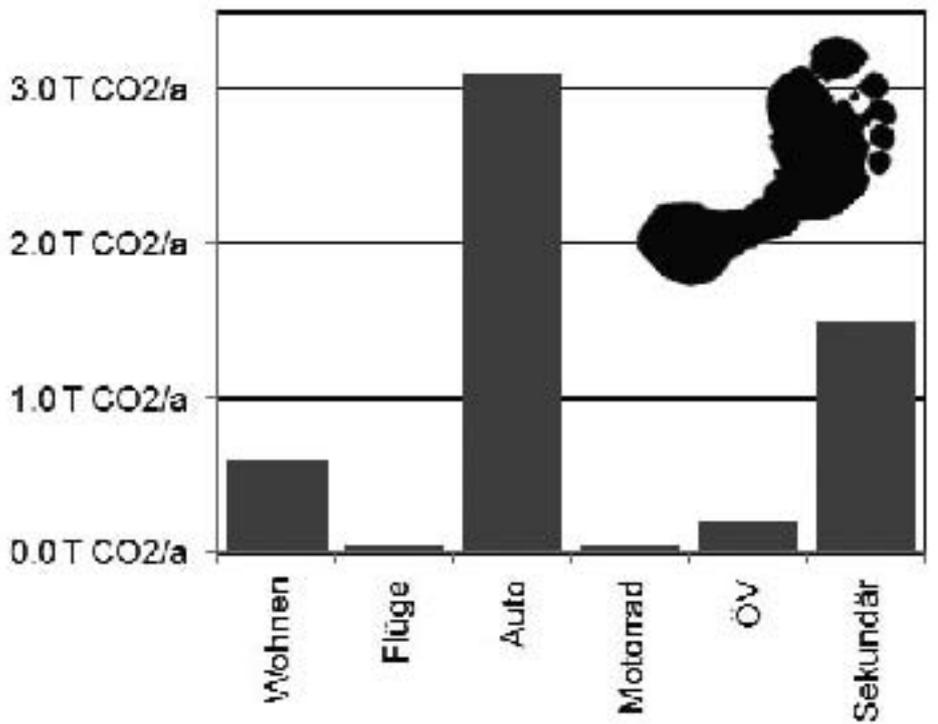
Die 2000-Watt-Gesellschaft bedeutet, dass ein Zumiker Einwohner im Jahr 2050 nicht mehr als 17'500 kWh Energie pro Jahr benötigt. Dieser Energieverbrauch sollte zu 75 % CO₂-frei erfolgen. Darin eingeschlossen sind Wohnen, Mobilität und alles, was ein Mensch zum Leben braucht. Dieses Fernziel liegt 40 Jahre vor uns, was ein recht langer Weg ist!

Strategie, Umsetzung

Als erster Schritt auf diesem Weg, als Zwischenziel, soll bis zum Jahr 2012 das Zertifikat als ENERGIESTADT Gold angestrebt werden. Dabei müssen nach der Prüfung durch internationale Auditoren mindestens 75 % der möglichen Punkte erreicht werden. Die Arbeitsgruppe Energiestadt muss das vorhandene energiepolitische Programm als Werkzeug den Zielen anpassen und umsetzen. Als wichtigste Massnahme soll das Förderprogramm ab dem Jahr 2010 neu fest-

gelegt werden. Die Förderung soll einfach umsetzbar sein. Gefördert werden Erneuerungen oder 2000 Watt-kompatible Neubeschaffungen. Voraussichtlich dazu gehören:

- MINERGIE-Erneuerungen, MINERGIE-Eco oder MINERGIE-P Neubauten
 - Die Erstellung von Sonnenkollektoren für die Warmwasseraufbereitung
 - Der Ersatz bestehender alter Haushaltgeräte durch A(++)-Haushaltgeräte
- Zertifizierte normale MINERGIE-Neubauten entsprechen heute dem Stand der Technik und sind wirtschaftlich und im Markt etabliert. Im Übrigen werden die energetischen Vorschriften für Neubauten ab Juli 2009 so verschärft, dass sie nahezu den MINERGIE-Standard erreichen. Sie werden daher nicht mehr gefördert.
- Der Erfahrungsaustausch benachbarter Energiestadt-Gemeinden des Bezirks Meilen findet bereits zweimal jährlich statt. Die Zusammenarbeit mit Energiestadt-Nachbargemeinden soll verstärkt werden und vermehrt zu gemeinsamen Aktivitäten führen.



Mein Fussabdruck für den CO₂-Ausstoss.

- Es wird eine noch intensivere Zusammenarbeit mit dem Zumiker Solarverein und dem EKZ, den Schulen, dem Gewerbe und den überkommunalen Institutionen Bund und Kanton angestrebt.
- Das bereits gut funktionierende Energieberatungsangebot für Bauherren und Hausbesitzer wird weiterhin aufrechterhalten.

Gute Bauten sind wichtig ...

Die Gebäude brauchen für Heizen und Warmwasser 45 % der gesamten Endenergie. Daher ist die energetische Qualität der Gebäude für den Verbrauch sehr wichtig. In Zumikon wird oft heute schon zukunftsweisend gebaut und erneuert. Beispiele sind die 24 Gebäude, welche die Anforderungen nach MINERGIE erfüllen. Zusätzlich sind 21 Gebäude im Bau oder geplant. Die beiden Fotos zeigen Beispiele solcher Projekte. Sie vermeiden den Verbrauch fossiler

energie, verringern damit den CO₂-Ausstoss oder produzieren umweltfreundlich Strom.

... aber auch meine Person

Die Zielsetzung muss ich aber auch persönlich verfolgen. Letztendlich ist meine Entscheidung ausschlaggebend. Machen Sie die Probe! Es gibt heute eine ganze Reihe von Webseiten, die aufgrund persönlicher Angaben berechnen, wie gross der persönliche CO₂-Fussabdruck ist. Ich habe unter www.carbonfoot.com meine persönlichen Angaben eingetragen. Das Resultat in Kürze: Pro Jahr bewirke ich einen CO₂-Ausstoss von 5,3 Tonnen. Der Durchschnitt in der Schweiz beträgt 5,47 Tonnen. Das Ziel der 2000 Watt-Gesellschaft und der Vision 2050 des Kantons Zürich ist 1 Tonne. Meine persönlichen Sparpotenziale liegen, wie die Grafik deutlich zeigt, bei der Mobilität und dem allgemeinen Verbrauchsverhalten.

Wenn ich völlig auf das Auto verzichte, reduziere ich meinen Ausstoss zwar kräftig, aber eine Tonne erreiche ich deswegen immer noch nicht. Das zeigt: Die Ziele sind hoch gesteckt!

Wer will, der kann!

Die Ziele erreichen wir, wenn wir das wollen. Wir hindern uns höchstens selber daran, indem wir oft zu wenig ernsthaft Tatsachen zur Kenntnis nehmen. Ich bin gespannt, wie wir uns in die zukünftigen Prozesse zur Verbesserung einlassen werden. Ein gutes Gefühl beim Vollzug all dieser Projekte ist garantiert!

* Roland Vogel ist der Energieberater von Zumikon

Geburten

der Einwohner von Zumikon vom November 2008 bis Mitte Juni 2009 gemeldet beim Zivilstandskreis Küsnacht

Es können nur Geburten publiziert werden, von denen wir die Mitteilung des Zivilstandskreises des Ereignisortes erhalten haben. Die Geburtsmitteilungen erreichen das Zivilstandsamt zum Teil mit grosser Verspätung. Deshalb können nicht alle Geburten rechtzeitig publiziert werden.

Zuffellato, Gian Marc, 28.11.2008

Krebber, Liam Noël, 19.12.2008

Häfner, William Constantin Larue, 23.12.2008

Hugi, Kaspar Marc, 3.1.2009

Hertig, Phillip Andrin, 7.1.2009

Vondruska, Carlotta Lila Rose, 27.1.2009

Rochat, Théo Gabriel Paul, 31.1.2009

Wandeler, Valentina Aurora, 1.2.2009

Goetz, Selina Leandra, 17.2.2009

Schäppi, Ninian Leoninus, 8.3.2009

Zürcher, Marco, 10.3.2009

Schweizer, Sophie Julia, 11.3.2009

Barz, Maria Lakshmi, 22.3.2009

Aliu, Sanika, 29.3.2009

Bruggisser, Constantin Alexis, 15.4.2009

Auf der Maur, Xavier Beau, 24.4.2009

Weber, Maximilian Constantin, 29.4.2009

Moser, Mariana Verena, 8.5.2009

Dimitrovic, Anita, 22.5.2009

Todesfälle

der Einwohner von Zumikon vom November 2008 bis Mitte Juni 2009 gemeldet beim Bestattungsamt Zumikon

Buckwitz-Wagner, Erna Maria Luise

86 Jahre, Alters- und Pflegeheim
ZUMIPARK AG, Zumikon 25.11.2008

Schmidt-Gresly, Meret Esther

83 Jahre, Eichenweg 3, Zumikon
26.11.2008

Escher-Meister, Sylvia

80 Jahre, Dorfstrasse 30, Zumikon
1.12.2008

Graf, Irma Hermina

65 Jahre, Hohfurren 21, Zumikon
9.12.2008

Hofer, René

41 Jahre, In der Gand-Strasse 33, Zumikon
7.1.2009

Cottinelli-Ziegler, Betty

97 Jahre, Altersheim Sunnmatt
Männedorf, 9.1.2009

Kopp, Hans Werner

77 Jahre, Ebmatingerstrasse 12
Zumikon, 25.1.2009

Etter, Josef Werner

86 Jahre, Weid 17, Zumikon
25.2.2009

Hefti-Thoresen, Synöve Randi

77 Jahre, In der Gand-Strasse 4, Zumikon
13.3.2009

Hess, Hans Ernst

88 Jahre, Krankenhaus Sonneweid
Wetzikon, 15.3.2009

Röschli-Zumstein, Annelies

73 Jahre, In der Gand-Strasse 5, Zumikon
1.4.2009

Held-Baumgartner, Elisabeth Rosa

92 Jahre, Alters- und Pflegeheim
ZUMIPARK AG, Zumikon, 2.4.2009

Brun-Toggenburger, Brigitte

64 Jahre, Im Ring 5, Zumikon
3.4.2009

Güttinger-Mauch, Emilie

92 Jahre, Haldenstrasse 2, Zumikon
4.4.2009

Weissert, Michael Ernst

68 Jahre, Unterdorfstrasse 17, Zumikon
15.4.2009

Hänseler-Jud, Annemarie

58 Jahre, Grundstrasse 11, Zumikon
20.4.2009

Bornand, Pierre Hermann

94 Jahre, Alters- und Pflegeheim
ZUMIPARK AG, Zumikon, 5.5.2009

Kehren-Rimlinger, Martha Olga

94 Jahre, Alters- und Pflegeheim
Zollingerheim, Forch, 9.5.2009

Bärlocher, Josef Paul

79 Jahre, Thesenacher 18, Zumikon
1.6.2009

Gremminger-Schweizer, Martha

85 Jahre, Alters- und Pflegeheim
Zollingerheim, Forch, 5.6.2009

Jucker-Girod, Heidi

88 Jahre, Alters- und Pflegeheim
Zollingerheim, Forch, 7.6.2009

Stand: Frühling 2009

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Gemeindeverwaltung		
	044 918 78 78	Dorfplatz 1
Behörden		
Gemeinderat:		
Präsident	P 044 918 17 04	Hermann Zangger, Ebmatingerstrasse 15
Finanzvorstand	P 044 918 18 08	Rolf R. Zimmermann, Chapfstrasse 103 b
Liegenschaften- und Sicherheitsvorstand	P 044 918 17 78	Gaston Guex, Rebhusstrasse 22
Sozialvorständin	P 044 918 04 68	Brigitta Bohnenblust, Alte Forchstrasse 8
Bau- und Gesundheitsvorstand	P 044 918 13 32	Fredy Zuberbühler, Vogelacher 10
Strassen- und Landwirtschaftsvorständin	P 044 918 08 55	Ursula Rasch-Hugelshofer, Dorfstrasse 26
Werkvorstand	P 044 918 29 94	Matthias Rüegg, Schwäntenmos 4
Schulpflege		
Schulpflege/Schulverwaltung	G 044 918 02 64	Schulhaus Farlifang
Präsident	P 044 918 26 11	Martin Kessler, Max Daetwyler-Strasse 16
Schulleitung Farlifang	G 044 918 02 63	Schulhaus Farlifang
Schulleitung Juch	G 043 288 08 75	
Hort/Mittagstisch Leitung	G 044 919 03 38	Bettina Berger, Hort Juch 1
Gemeinde-/Schulbibliothek Leitung	P 044 918 17 06	Doris Franzeck, Farlifangstrasse 27
Musikschule Sekretariat	G 044 918 29 24	
Rechnungsprüfungskommission		
Präsident	P 044 918 06 55	Ivo Wegmann, Speirweg 7
Feuerwehrkommandant	P 044 919 00 83	Roland Eberli, Küsnacht
Friedensrichterin	G 044 918 78 58	Friedel Müller, Gemeindehaus, Dorfplatz 1
	P 044 918 21 69	Ringstrasse 32
Gemeindeammann- und Betriebsamt	G 044 918 78 55	Carla Schäfer, Gemeindehaus, Dorfplatz 1
Zivilschutzorganisation KEZ Küsnacht	G 044 913 13 03	
Politische Parteien		
Christlich-Demokratische Volkspartei	P 044 918 01 70	Mei Speck, Rebhusstrasse 5
Freisinnig-Demokratische Partei	P 044 918 26 32	Conrad Frey, Chapfstrasse 55
Grüne Partei Zumikon	P 044 918 10 85	Hansruedi Widler, Strubenacher 27
Schweizerische Volkspartei	P 044 919 09 04	Hans. U. Strekeisen, Küsnachterstrasse 32
Sozialdemokratische Partei	P 044 919 03 79	Gerda Müller Koch, Gössikon 9
Kirchen		
Kirchenpflege, reformierte	P 044 918 24 19	Richard Lehmann, Leugrueb 4
Sekretariat	G 044 918 00 60	Denise Schmid, Dorfplatz 11
Gottesdienst Kirche		Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr
Kirchenpflege, katholische		
Sekretariat	G 044 391 64 50	Nicole Vuksa, Neuweg 4, 8125 Zollikerberg
Gottesdienst Bruder Klaus Kapelle		Sonn- und Feiertage 09.00 Uhr, Di 19.00 Uhr, Fr 09.00 Uhr
Neuapostolische Kirche	P 044 790 33 55	Reto Keller, Alte Bergstrasse 95, 8707 Uetikon am See
Gottesdienst Ebmatingerstrasse 18		Sonntag 09.30 Uhr, Mittwoch 20.00 Uhr

Vereine und Organisationen

Vereine und Organisationen mit regelmässigen Veranstaltungen

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Alkohol- und Suchtberatung Bezirk Meilen	044 923 05 30	Bruechstrasse 16, 8706 Meilen
Altersfragen, Beauftragte für	G 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Turnen für Senioren (Feldenkrais)	P 044 910 93 21	Katharina Suter, Johannisburgstrasse 8, 8700 Küsnacht
Wassergymnastik	P 044 261 69 35	Bea Lüthi, Fichtenstrasse 10, 8032 Zürich Lehrschwimmbecken Schulhaus Juch, Mi 14.30 – 15.30 Uhr Schwäntemos 12, siehe Abfallkalender
Altstoffsammelstelle		
Alt Pfadi Zumikon	P 043 466 85 64	Peter Schatzmann, Uttenbergstrasse 1, 8934 Knonau
Badminton	P 044 918 23 67	Roger Zielinsky, Im Grossacher 11, 8127 Forch
Training	G 044 251 19 01	Turnhalle Farlifang, Mi 20.00 – 21.45 Uhr
Besuchsdienst Zumikon	G 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Bibliothek, Öffnungszeiten*	G 044 918 19 48	Doris Franzeck, Farlifangstrasse 27
Chatzenzunft Bezirk Meilen	M 079 659 53 20	Heinz Rüegg, Ebmatingerstrasse 1
Chinderhuus (Kinderkrippe)	G 044 918 16 63	Martina Ehrler, Dorfplatz 5
Verein Chinderhuus	P 044 918 39 11	Michael Biro, Leugrueb 11
CVJF	P 044 391 86 07	Elisabeth Wirz, Neuackerstrasse 52, 8125 Zollikerberg
Jungscharen		ab 1. Kl., Sa 14.15 – 17.15 Uhr
Jugendliche		ab 13 J., Cevihaus Tobelmülistrasse, Sa 19.30 Uhr
Dorftheater	P 043 499 61 33	Monica Toth, Oberhubstrasse 12, 8125 Zollikerberg
Frauenchor	P 044 918 23 67	Monica Zielinsky, Im Grossacher 11, 8127 Forch
Gesangsprobe		Schulhaus Farlifang, Mi 20.15 Uhr
Frauenkontaktgruppen	P 044 918 12 08	Yvonne Achermann, In der Gand-Strasse 7
Frauenturnverein	P 044 918 29 94	Yvonne Rüegg-Bossi, Schwäntemos 4
Gymnastikstunden*		Turnhalle Farlifang
Frauenverein	P 044 918 11 94	Katrin Nater, Chirchbüel 5
Freizeitzentrum	G 044 918 00 97	
Jugendtreff*	G 044 991 86 57	Farlifangstrasse 4
Töpferei*	G 044 918 24 40	Dorfplatz 8
Töpferei für Kinder	P 044 918 24 89	Corinne Stolpe, Rain 3 Mi 14.00 – 17.00 Uhr und Sa 10.00 – 12.00 Uhr
Verein Freizeitzentrum	P 044 919 03 79	Uwe Koch, Gössikon 9
Galerie Milchhütte	P 044 918 27 11	Simone Dehmelt, Dorfstrasse 29
	P 044 918 15 31	Claudia Bischofberger, Küsnachterstrasse 43
Geburtsvorbereitung-Rückbildungsschwimmen	P 044 920 77 11	Gaby Ranz, Do 18.30 Uhr, Schulschwimmbad Juch
Genossenschaft für Alterswohnungen	P 044 918 11 60	Nikolaus Wilczek, In der Gand-Strasse 5
Gemeindeverein	P 044 918 04 68	Marc Bohnenblust, Alte Forchstrasse 8
Gemeind-Schützengesellschaft	P 056 622 22 00	Heinrich Schweizer, Hofmattstrasse 5, 5622 Waltenschwil
Gewerbeverein	G 044 918 01 19	Ulrich Hauser, Max Daetwyler-Strasse 18
Gymnastikgruppe und Mädchenriege	P 044 918 17 83	Theres Kämpfer, Tobelgasse 8
Geräteturnen Mädchen		Turnhalle Farlifang, Do 18.00 – 20.00 Uhr
Spiel und Fitness Mädchen		Turnhalle Farlifang, Mi 17.30 – 18.30 Uhr
Gymnastikgruppe Frauen		Turnhalle Juch, Do 20.15 – 22.00 Uhr
Handharmonika-Club	P 044 932 24 00	Reto Rothmayr, Grundstrasse 5, 8620 Wetzikon
Probe		Schulhaus Farlifang, Do 20.00 Uhr

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Harmonie Zumikon Probe	P 044 918 28 06	Ruth Winistörfer, Vogelacher 12 Gemeindesaal, Do 20.00 – 22.00 Uhr
Hauseigentümer Verband	P 044 918 06 78	Hugo Rhiner, Tobelhusstrasse 25
Hebamme dipl.	P 044 918 29 47	Rosmarie Huber-Gnägi, Breitenacher 17
Heissluftballon-Club Zürichsee	P 044 918 20 40	Kurt Rünzi, Küsnachterstrasse 59
Hobbygärtner-Verein	P 043 288 02 31	Stefania Schneider, Chapfstrasse 18
Hort	G 044 919 03 38	Bettina Berger, Hort Juch 1
Jagdaufsicht/Wildhut	M 079 205 55 77 M 079 775 53 60	Kurt Erni, kurt.erni@jagd-zumikon.ch Bettina von Holzschuher, bettina.holzschuher@jagd-zumikon.ch
Jugendmusik unterer rechter Zürichsee	P 044 984 32 00	Martin Strauss, Neuhofstrasse 2, 8702 Männedorf
Jugendsekretariat des Bezirks Meilen	G 044 921 59 11	Dorfgrasse 37, 8708 Männedorf
Jugend- und Familienberatung	G 044 913 60 40	Kohlrainstrasse 1, 8700 Küsnacht
Jugendriege	M 076 576 85 52	Mark Imfeld, Neuhus 6, 8127 Forch
Training**		Schulhaus Juch, Di 18.15 – 19.45 Uhr
Kinderkleiderbörse**	M 076 449 25 80 G 044 918 16 07	Altes Gemeindehaus, Dorfstrasse 43 Di 14.00 – 17.00 Uhr und Do 09.00 – 11.00 Uhr
Kinderfasnacht	P 044 919 02 62	Brigitte Clénin Hering, Huebstrasse 9
Kulturkreis	P 044 919 00 19	Urs Reinshagen, Küsnachterstrasse 20
Lions Club	G 044 200 30 30	Johann-Christoph Rudin, Zollikerstrasse 4, 8032 Zürich
Männerchor Frohsinn Probe	P 044 918 27 19	Enrico Graf, Mettelacher 5 Schulhaus Farlifang, Do 20.00 Uhr
Männerturnverein	P 944 918 07 78	Eugen Musterle, Weid 1 Turnhalle Juch, Di 20.15 – 21.45 Uhr
Dienstagriege		Turnhalle Farlifang, Mi 20.15 – 21.45 Uhr
Mittwochrige		
Mittagstisch	G 044 918 09 66	Pavillon Schulhaus Juch
Auskunft Schulsekretariat	G 044 918 02 64	Mo, Di, Do, Fr jeweils 11.00 – 13.30 Uhr
Modellflugverein	P 055 243 33 71	Roman Reinauer, Geissbergstrasse 6, 8633 Wolfhausen
Mütter- und Väterberatung		
telefonische Beratung und Auskunft	044 921 59 92	
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag		08.30 – 10.30 Uhr
Mittwoch		13.30 – 15.00 Uhr
regelmässige Beratung		Gemeindehaus, Dorfplatz 1, 2. Stock jeden 1. Mi des Monats, 14.00 – 16.00 Uhr
Erziehungsberatung	G 044 921 59 21 G 044 921 59 23	Klaus Rödner, Dorfgrasse 37, 8708 Männedorf Ursula Fankhauser-Hess, Dorfgrasse 37, 8708 Männedorf
Mu Ki Eltern-Kindertreff	P 044 935 56 40	Mehrzweckraum Freizeitzentrum, Di 15.00 – 17.00 Uhr Maya Zimmermann, Lettenstrasse 9
Naturfreunde	P 044 918 06 56	Pia Rüttschi, Unterdorfstrasse 9
Natur- und Vogelschutzverein	P 044 918 08 94	Hans Conrad Wirth, Weid 7
Nordic Walking	M 079 695 84 50	Verena Schärer, Chapfstrasse 18
Paar- und Eheberatungsstelle, öffentliche	G 044 921 59 12	Bahnhofstr. 12, 8708 Männedorf
Pfadfinder	P 044 918 17 75	Michael Schaffner, Schwäntenmos 5
Knaben ab 2. Klasse		Pfadihütte Chelleburg, Sa 14.00 – 17.00 Uhr

Vereine und Organisationen

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Pfadfinderinnen	P 044 919 08 48	Sandra von Bidder, Geissacher 10
Mädchen ab 2. Klasse		Pfadihütte Tobelvilla, Sa 14.30 – 17.30 Uhr
Vermietung Tobelvilla	M 076 587 89 99	Gordana Tejic, Thesenacher 40
Heimverein Meitlipfadi	P 044 918 16 62	Monika Memper, In der Gand-Strasse 4
Pilzkontrolleur	M 079 699 77 31	Pilzkontrollstelle bei der Kläranlage/Werkstoffsammelstelle 8700 Küsnacht
Pro Senectute, Dienstleistungen	G 058 451 53 20	Dorfstrasse 78, 8706 Meilen
Pro Senectute, Dienstleistungszentrum Pfannenstil	G 058 451 53 20	Dorfstrasse 78, 8706 Meilen
Pro Senectute, Ortsvertretung Zumikon	P 044 918 26 27	Marianne Damann, Thesenacher 16
Rheumaschwimmen* und Aquawell (Aqua Fit)	P 044 918 14 68	Martha Vogt, Rietacher Lehrschwimmbecken Schulhaus Juch
Rotkreuz-Fahrdienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Samariterverein	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Samowar		
Jugendberatungsstelle d. Bezirks Meilen	G 044 924 40 10	Bergstrasse 3, 8706 Meilen
Suchtpräventionsstelle d. Bezirks Meilen	G 044 924 40 10	Bergstrasse 3, 8706 Meilen
S & E Schule und Elternhaus	P 044 918 29 87	Bernhard Engeler, Unterdorfstrasse 28
Schiessverein	P 044 980 21 29	Albert Hardmeier, Zelglistrasse 48, 8122 Binz
Senioren für Senioren	P 044 918 26 27	Marianne Damann, Thesenacher 16
Senioren für Senioren/Vermittlung	044 912 08 13	
Senioren helfen in der Schule	P 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Senioren Wandergruppe	P 044 918 07 93	Martha Ruh, In der Gand-Strasse 8
Spielgruppen		
Fröschli-Chindsgi	P 044 918 18 25	Esther Galli-Plüss, Fallacher 20
Schnäggegehüsl	M 079 210 17 16	Nicole Rosslet, Rain 3
ZwergNase	M 043 288 01 77	Danielle Schneiter, Dorfplatz 9
und Waldspielgruppe	P 044 919 04 55	Aliki Feldmann, Fadacher 15
Spielzeugbörse**	P 044 918 09 54	Theres Reinauer, In der Gand-Strasse 33 Altes Gemeindehaus, Dorfstrasse 43, Di 14.00 – 17.00 Uhr
SPITEX		
Spitex-Zentrum	G 044 980 02 00	Marlies Gäumann, Zollingerheim, Aeschstrasse 8, 8127 Forch 08.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung
Auskunft und Beratung		
Krankenpflege, Hauspflege		
Haushilfe, Krankenmobilen		
Ambulatorium		Thesenacher 50, Zumikon, Do 15.00 – 15.30 Uhr
Mahlzeitendienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Fahrdienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Förderverein pro Spitex Zumikon	P 044 918 29 87	Bernhard Engeler, Unterdorfstrasse 28
Sportschützen	P 044 980 60 60	Thomas Baum, Glärnischstrasse 5, 8132 Egg
Tennisclub	P 044 390 29 73	Werner Kienle, Wilhofstrasse 34, 8125 Zollikerberg
Triathlonclub Züri Oberland (TRIZO)	P 044 994 56 46	Philipp Rüegg, Rothbündtweg 1, 8615 Wermatswil
Turnen MuKi	P 044 919 04 55	Aliki Feldmann, Fadacher 15
Kinder ab 3 Jahren	M 076 561 10 49	Turnhalle Farlifang, Do 09.30 – 10.30 Uhr

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Turn- und Sportverein		
TSV Aktivriege	M 079 467 12 74	Thomas Coebergh, Leugrueb 10
TSV Ice-Selection*	M 079 752 86 56	Adi Riss, Hellstrasse 4, 8127 Forch
TSV Jugendriege**	M 076 576 85 52	Mark Imfeld, Neuhus 6, 8127 Forch Turnhalle Juch, Di 18.15 – 19.45 Uhr
TSV Oldies	P 044 918 15 57	Benny Wurmser, Leugrueb 12 Turnhalle Farlifang, Di 20.00 – 22.00 Uhr
TSV Volley-Zumikon	P 044 918 22 61	Markus Buff, Mettlen 5 Turnhalle Farlifang, Fr 20.00 – 21.45 Uhr
Turnen für Jedermann	P 044 918 18 24	Hans-Peter Beerli, Dorfstrasse 95 Turnhalle Farlifang, Di 19.30 Uhr
Unihockey ZÜRISSEE	P 044 383 18 44	Stefan Bühler, Bellerivestrasse 209, 8008 Zürich Turnhalle Farlifang
div. Trainings*		
Verein Solarenergie	P 044 918 09 05	Rolf Vontobel, Farlifangstrasse 29
Verschönerungsverein	P 044 919 02 26	Ernst Rüegg, Grundstrasse 19
Volley Zumikon	P 044 918 14 54	Richard De Moliner, Dorfplatz 8
Winterhilfe Gemeindestelle	G 044 918 78 26	Sozialamt, Gemeinde Zumikon, Dorfplatz 1
Zollingerheim Forch, Alters- und Pflegeheim	G 044 806 14 14	Aeschstrasse 8, 8127 Forch
Zumiker Chläus	P 044 918 25 90	Rony Müller, Im Grossacher 4, 8125 Zollikerberg

* Zeiten bei Kontaktstelle oder Anschlag Gemeinschaftszentrum/Turnhallen beachten

** während den Schulferien geschlossen

Änderungen und zusätzliche Informationen sind der Redaktion des Zumiker Boten schriftlich mitzuteilen.

Impressum

Redaktion

Willy Neubauer
Thesenacher 42
8126 Zumikon
044 918 11 33
076 318 80 82
willyneubauer@sunrise.ch

Gestaltung

Willy Neubauer
Druckerei Feldegg AG, Zollikerberg

Gesamtherstellung

Druckerei Feldegg AG, Zollikerberg

Redaktionsschluss

Winterausgabe 2009
Montag, 26. Oktober 2009

Bitte der Redaktion

Berichterstattungen über Anlässe im Dorf sind uns sehr willkommen, mit Rücksicht auf die Lesefreundlichkeit sollten die Beiträge nicht zu umfangreich sein. Der Zeilenabstand sollte 1 Schaltung betragen. Der Umfang nicht mehr als 4500 Zeichen (mit Leerzeichen) aufweisen. Benötigt werden auch mindestens 2 Fotos (elektronische Daten). Beiträge bitte per E-Mail oder auf CD (Word), keine schreibgeschützten Dokumente. Besten Dank.

Erscheint 2x jährlich